



BRENNNESSEL 2018

Das Magazin des NABU Oberberg

Wesen des Jahres Die europäische Wildkatze

(Mehr) Natur
Öffentliches Grün



Arbeitskreise &
Ortsgruppen

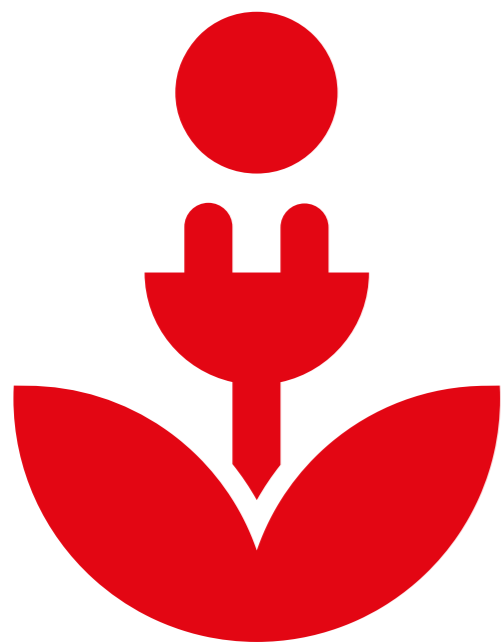


Regional gut
Bezugsquellen &
Informationen



Foto: Harry Neumann

Vernunft ist einfach.



sparkasse-gm.de

**Wenn der Finanzpartner
die nachhaltige Entwicklung
in der Region unterstützt.**



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Gammersbach-Bergneustadt**



Impressum

Die BRENNESSEL erscheint seit 1989 einmal jährlich mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren (2018). Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber

Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Oberberg e.V.
Schulstr. 2
51674 Wiehl
www.nabu-oberberg.de
info@nabu-oberberg.de
Telefon (02262) 712728
Mobil (0175) 6177829
Fax (02262) 712729

twitter.com/NABU_Oberberg

facebook: NABU-Oberberg

Konten

Sparkasse Gammersbach-Bergneustadt
IBAN DE15 3845 0000 0000 4448 44
Volksbank Oberberg
IBAN DE76 3846 2135 7407 9920 10

Redaktion

Christine Meyer-Cords, V.i.S.d.P. (tmc)
Gabriele Ingwersen (gi)

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe

Lisa Bauer (lb), Christoph Buchen (cb),
Felix Buchen (fb), Monika Burgmer (mb),
Marianne Frielingsdorf (mf), Sigrid Fröhling (sf),
Michael Gerhard (mg), Rudolf Hillen (rh),
Markus Polifka (mp), Marko Prietz (mpr),
André Spans (as), Manuela Thomas (mt)

Medienberatung

Luisa Wachsmuth
inserateBN@nabu-oberberg.de
Es gilt Anzeigenpreislise 2018 vom 01.11.2017

Gestaltung & Layout Sandra Menzel
Druck Griebisch & Rochol Druck

Hinweis

© NABU Oberberg 2018. Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Jeglicher Nachdruck ist nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers zulässig.

Dieses Magazin wurde auf recyceltem FSC Papier gedruckt.



Foto: S. Menzel
Gabriele Ingwersen, Christine Meyer-Cords

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kinder sind unsere Zukunft, sagen Politiker gern, wenn sie sich für eine Verbesserung der Schulbildung einsetzen. Doch welche Zukunft erwartet unsere Kinder, wenn ihre Lebensgrundlage missachtet wird: unsere Natur? Im Wahlkampf des vergangenen Jahres fiel dazu ein simpler wie logischer Satz: Umwelt ist nicht alles. Doch ohne Umwelt ist alles nichts.

Wer in den Medien im Dezember die erschütternde Dokumentation über den qualvollen Hungertod eines bis auf das Skelett abgemagerten Eisbären, dessen letzte Mahlzeit aus einem Stück Plastikmüll bestand, sah, könnte den Mut verlieren. Die Tragweite des globalen Geschehens begreifend fragt man sich nach dem Sinn einzelner, auf eine – in der Relation – winzige Region beschränkte Projekte.

Doch Aufgeben ist keine Option. Viele kleine Aktivitäten fügen sich zu einem größeren Ganzen zusammen. Gerade weil manches so aussichtslos erscheint, dürfen auch diese kleinen Ziele nicht aufgegeben werden.

„Aufgeben ist keine Option“

In diesem Sinne machen engagierte Naturschützer unbeirrt weiter, aber sie brauchen unbedingt Ihre Hilfe: Bitte unterstützen Sie den NABU Oberberg mit Ihrer Mitgliedschaft, spenden Sie für die Umsetzung unserer Projekte, oder bringen Sie sich persönlich ein und machen Sie aktiv in unseren Ortsgruppen und Arbeitskreisen mit. Warum sich das trotz schlimmer Schlagzeilen lohnt und außerdem viel Freude macht erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Dieser Ausgabe ist eine Broschüre des Pala-Verlages beigelegt.

Über uns

Der Naturschutzbund, Kreisverband Oberberg entstand im Jahr 1987. Seine rund 3.450 Mitglieder im oberbergischen Kreis sind in Ortsvereinen mit den Schwerpunkten Biotop- und Artenschutz, Streuobstwiesenschutz, Naturnaher Garten, Öffentlichkeitsarbeit sowie Klima- und Umweltschutz organisiert. Der NABU Oberberg setzt sich u.a. für den Erhalt der oberbergischen Naturlandschaft ein und erstrebt eine ökologisch orientierte Politik, die Mensch und Natur dient. Der

NABU Oberberg informiert die Öffentlichkeit über Natur und Umwelt, betreibt Umweltbildung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder und bietet Führungen, Vorträge und Aktionen an. Durch praktischen Arten- und Biotopschutz sichert der NABU Oberberg vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten das Überleben.

NABU Oberberg e.V.
Vereinsregister Köln | VR 600869
Steuer ID 212/5826/0108



03 Editorial, Impressum

05 (Mehr) Natur im Garten
Heimische Wildpflanzen im öffentlichen Grün |
Arche-Pflanzen des Jahres: Duftpflanzen

14 Regional gut
Zukunftsfähige Konzepte

20 Elektromobilität

22 Ackerbau & Viehzucht
Das Heuprojekt 2017 | Dialog Landwirtschaft
und Naturschutz

30 Arbeitskreise und Ortsgruppen
Edelkrebse in Morsbach | OG Morsbach mit
Kinder- und Jugendgruppe | AK Vogelschutz |
OG Engelskirchen | Wipperkids |
OG Waldbröl

37 Timeline
Königsbornpark Waldbröl

38 Mitgliedsantrag

39 Termine und Ansprechpartner

42 Wesen des Jahres 2018
Die europäische Wildkatze

44 Glosse
Gabionen und Grauwackeschüttungen

46 Kinderseite

48 A day in the life of...
NABU Geschäftsstelle

50 Einladung
zur Jahreshauptversammlung 2018

Fotos Titel:
Harry Neumann, G. Ingwersen, L. Bauer



Sehr artenreiche, extensiv genutzte Heuwiese in Bergneustadt

In der BRENNESSEL 2017 stellten wir Ihnen zuletzt Möglichkeiten für die Strukturen in naturnahen Privatgärten vor. Bei der flächendeckenden Ausweitung von naturnahen, ökologisch wertvollen Anlagen sind jedoch nicht nur Privatgärtner gefragt. Im Entstehen eines möglichst dichten Netzwerkes aus so genannten ‚Trittsteinen‘ sind auch andere Verantwortliche im Fokus: Kommunen, Bauhöfe, Gartenämter.



Schachbrettfalter an Flockenblume

Heimische Wildpflanzen im öffentlichen Grün

Laut Website des NABU NRW erkennt der Landesverband „die Gefährdung von artenreichem Grünland in Deutschland als dringendes Handlungsfeld der kommenden Jahrzehnte, um die politischen Ziele zum Schutz der biologischen Vielfalt zu erfüllen und der lokalen Tier- und Pflanzenwelt Lebensräume zu erhalten bzw. wiederherzustellen, die für ihr Überleben erforderlich sind.“ Aufgrund der verheerenden Verluste von extensivem Grünland in der Landwirtschaft, steht dort zu lesen, spielt ‚Stadtgrün‘ eine zunehmende Rolle als Refugiallebensraum für die biologische Vielfalt. Städtische Grünflächen können den Verlust historischer, landwirtschaftlich genutzter Grünlandflächen zwar nicht kompensieren, aber der Biodiversität in urbanen Räumen ausreichend hochwertigen Lebensraum zur Verfügung stellen, um den rasanten Artenrückgang lokal abzubremesen.

Eine andere Sichtweise

Man stelle sich also vor, die Außenanlagen von Kindergärten und Schulen wären Hotspots für Schmetterlinge, Bewohner von Seniorenheimen könnten auch vom Fenster aus das Treiben der Jungvögel in Wildhecken beobachten oder auf einer Bank inmitten eines von Bienen umschwirrten Steingartens Platz nehmen. Parkplätze von Einkaufszentren würden von bunten Blühstreifen anstelle von ‚Abstandsgrün‘ ohne ökologischen Nutzen umrahmt, Rathäuser wären umgeben von bunten Magerwiesen voller Margeriten und Glockenblumen. Eine Utopie?

Trendwende noch in den Kinderschuhen

Naturschutzverbände, Vereine wie der Naturgarten e.V. und andere Organisationen setzen sich schon länger für eine Trendwende im öffentlichen Grün ein. Zahlreiche schon umgesetzte Projekte



Einen Garten zu pflanzen
bedeutet an ein Morgen
zu glauben.

- Audrey Hepburn

WIR UNTERSTÜTZEN
SIE DABEI.

Familien Johring & Tesse

Bäume brauchen Zeit zum Wachsen, die Zeit dazu geben wir ihnen. Unser traditionsreicher Familienbetrieb verbindet den gelebten Naturgedanken mit neuen, zeitgemäßen Ansätzen und Ideen. In der Region liegen unsere Wurzeln - und auch die Wurzeln unserer Pflanzen. Damit und davon leben wir. Uns ist der nachhaltige Umgang mit Pflanze, Tier und Menschen wichtiger, als jeder schnelllebige Trend.

Wir verbinden unsere alltägliche Arbeit mit realistischer und zukunftsorientierter Wertschöpfung, denken regional und handeln nachhaltig.

BESUCHEN SIE UNS DOCH EINMAL.



BAUMSCHULE · GARTENCENTER · LANDSCHAFTSBAU

Pirzenthaler Str. 14 57537 Wissen (Sieg)
www.erlebnisbaumschule.de



Viele Wärme liebende Arten fühlen sich erst im Schotterbeet richtig wohl

erfreuen bereits Mensch und Natur. Eine Neuorientierung macht nicht nur Sinn weil sie ökologisch und nachhaltig ist, sondern weil sie außerdem die ewig knappen Budgets schont: Heimische Wildpflanzen sind unschlagbar, denn sie sind zugleich pflegeleicht und kostengünstig. Dabei bieten heimische Wildblumen und andere naturnah angelegte Flächen Lebensräume für tausende Tierarten, etwa für seltenere Schmetterlingsarten wie Bläulinge und Schwalbenschwänze, oder für Honigbienen, Hummeln und andere Wildbienen.

Richtungsweisendes Beispiel

Im Oberbergischen Wiehl ergriff der junge Stadtgärtner Felix Buchen im vergangenen Jahr die Initiative und sorgte dafür, dass überall im Ort bunte Blühstreifen entstanden. Auch das Freibadgelände des Kombibads ‚Wiehler Wasser Welt‘



Im Umfeld der Außenrutsche: Zu den vielen Anwendungsgebieten für die ‚Silbersommer‘ Mischung gehören Park und Wohnungsanlagen, Gewerbegebiete und Haus-

gärten. Die Pflege beschränkt sich zumeist auf einen kompletten Rückschnitt im Spätwinter. Das Sortiment ist robust und zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus

Fotos: G. Ingwersen

erhielt ein neues Gesicht: Der Kiesbereich rund um die Außenrutsche eignete sich perfekt für Hungerkünstler. Dort blühte im Sommer 2017 bereits die Staudenmischpflanzung ‚Silbersommer‘. Die Fläche unter der Rutsche sollte verschiedene Aspekte erfüllen. Sie sollte in erste Linie pflegeleicht sein, da sie im eingezäunten Schwimmbadbereich liegt. Zudem sollte sie das ganze Jahr attraktiv aussehen, da sie aus dem Bad ersichtlich ist. „Ein weiterer Wunsch war, den Strandcharakter des Beach-Bereiches aufzunehmen“, erklärt Buchen. „Mir war es zudem wichtig, eine niedrig wachsende Verbindung zwischen dem Parkplatz und dem Schwimmbad zu schaffen. Über allen Punkten stand für mich jedoch, einen bunten Lebensraum für Insekten zu gestalten.“ Aus diesen Gründen wurden Natursteinfindlinge gesetzt und Mädchenkiefern gepflanzt, Dünengräser in Sandflächen und der Storchenschnabel *Rozanne* in Splittflächen gepflanzt. Die größten Flächen wurden mit der Staudenmischpflanzung ‚Silbersommer‘ bepflanzt. „Diese Mischpflanzung wurde vom Bund deutscher Staudengärtner zusammengestellt und ist für einen sonnigen

und trockenen Standort geeignet“, sagt Buchen. „Man bestellt einfach die benötigten Quadratmeter, die Staudengärtnerei stellt die Pflanzen zusammen und liefert alles auf die Baustelle. Die Pflanzen werden dann mit einer Verlegeanleitung ausgestellt und anschließend eingepflanzt. Alles sehr einfach!“ Die Fläche unter der Rutsche wurde im

Frühjahr 2017 drei- bis viermal gewässert und dreimal wurde unerwünschter Wildwuchs entfernt. Mit zwei Mitarbeitern dauerte keiner der Einsätze länger als eine Stunde, da die Pflanzen leicht aus dem Splitt zu entfernen waren. Ende Februar 2018 wurden abgestorbene Pflanzenteile mit einem hochgestellten Rasenmäher abgemäht, damit die



Foto: M. Prietz

Naturnahe Blumenwiesen im Krankenhauspark

Im Sommer des letzten Jahres entwickelte sich auf einigen länger nicht gemähten Wiesenflächen des Gummersbacher Krankenhausparks eine überraschend artenreiche Blumenwiese. Die blühenden Margeriten, Hornveilchen, Flockenblumen etc. waren Anlass für den NABU Gummersbach, die zuständigen Mitarbeiter des Klinikums Oberberg anzusprechen. Das Ergebnis: eine ganze Reihe geeigneter Flächen der Kliniken in Gummersbach, Waldbröl und Marienheide werden in der nächsten Saison statt etwa zweimal monatlich nur noch zweimal im Jahr gemäht.

Stauden im Frühjahr wieder austreiben konnten. „In der Anschaffung hat unsere Fläche ca. 17€/m² gekostet. Alle Wässerungs- und Pflegeleistungen haben ca. 2,50€/m² im ersten Jahr gekostet. Und für 2018 rechne ich nur noch mit der Hälfte, da auf die Wässerung verzichtet werden kann“, rechnet Buchen. In Zukunft möchte der Naturschützer weitere Staudenmischpflanzungen einsetzen und verweist darauf, dass der Bund deutscher Staudengärtner Mischungen für verschiedene Standorte getestet und auf seiner Homepage zusammengestellt hat. Auch in anderen Grünanlagen hat Felix Buchen für ein Umdenken gesorgt und erklärt: „Im vergangenen Herbst wurde in der Rasenfläche des neuen Parks an der ‚Wiehler Wasser Welt‘ eine Blumenzwiebelmischung eingepflanzt, die im Frühjahr die ersten Insekten anlocken wird. Darauf freue ich mich sehr!“

Natürliche Schönheit schon beim Aussteigen

Am südlichen Rand Oberbergs liegt das weitläufige Waldgebiet Nutscheid, mit 1.500 Hektar Fläche eines der größten Forstgebiete im Bergischen Land. Teile des Höhenrückens sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Als neue, inzwischen weit über die Grenzen Oberbergs bekannte Attraktion beherbergt das Nutscheid den Naturerlebnispark ‚Panarbor‘ und eine Jugendherberge. Der Betreiber DJH Landesverband Rheinland ist bestrebt, Menschen eigene Erfahrungen in der Natur erleben zu lassen. Diese Begegnung mit der Natur beginnt bereits beim Ausstieg aus dem Pkw oder dem Bus und im Eingangsbereich.



Kräuter- und Wildpflanzen
GÄRTNEREI Strickler

Telefon: 06731 3831
Mobil: 0171 6402249

www.gaertnerei-strickler.de

Lochgasse 1
55232 Alzey-Heimersheim



Kräuter- und
Wildpflanzenversand
...über 1200 Arten

Naturgartenplanung

Heimische Wildstauden
und Wildsamen für
naturnahe Anlagen

Insekten- und
Vogelfutterquellen



Blauetikett
Borträger GmbH
In den Aspen
67591 Offstein

Tel.: 0 62 43 - 90 53 26

www.blauetikett.de

Tipps & Termine

57537 Wissen

28. – 29. April: Tag der Offenen Tür
Sommerblumen-Neuheiten, Raritäten
und Besonderheiten aus ganz Europa

23. – 24. Juni: Rosenfest
Ein Wochenende für die Königinnen
der Blumen

15. – 16. September: HerbstGENÜSSE
Vorstellung des Herbstsortiments und
kleiner Marktplatz mit allerlei regionalen
Köstlichkeiten als Event für alle Sinne

Informationen unter
www.pflanzenhof-schuerg.de



Natürliche Bepflanzung am Panarbora in schönster Vollendung: „Die Ausrichtung auf eine möglichst ökologische und nachhaltige heimische Bepflanzung war eine Grundidee, die konsequent durchgesetzt werden konnte“, erklärt Tom Ahrens vom Architektur- und Ingenieurbüro ahrens & eggemann



Fotos: C. Ingwersen

▶ **Bezugsquellen, weitere Informationen**

www.nabu-oberberg.de/magazin-brennnessel/ – (Ausgabe 2017)
 www.naturgarten.org
 www.panarbora.de
 www.ahrens-eggemann.de
 www.wiehl.de
 nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/
 nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/zeit-der-schmetterlinge/beispielgaerten/

Tipps & Termine

55232 Alzey

13. Mai, 10-18 Uhr: Tag der Offenen Gärten Pflanzenmarkt mit Kräutern, Tomaten-, Chili- und Paprikajungpflanzen, Obstgehölzen und Rosen

16. Juni, 10-15 Uhr: Vom Garten in die Küche - Seminar Kräuter am richtigen Standort kultivieren und gestalterisch einsetzen, Pflege und Ernte, Verwendung

13. Okt, 10-15 Uhr: Wie pflege ich einen Naturgarten - Seminar Staudenschnitt, Bodenpflege, Entwicklung einer Staudenpflanzung.


10. Nov, 10-15 Uhr: Schön wild! Gestaltung eines insektenfreundlichen Gartens - Seminar Vom pflegeleichten Schotterbeet zur Hecke aus Wildgehölzen: Richtige Wildpflanzen für jeden Bereich

Informationen und Anmeldung:
 www.gaertneri-strickler.de

„Die Ausrichtung auf eine möglichst ökologische und nachhaltige heimische Bepflanzung war eine Grundidee, die konsequent durchgesetzt werden konnte“, erklärt Tom Ahrens vom Architektur- und Ingenieurbüro ahrens & eggemann in Waldbröl. Verschiedene Experten waren beteiligt. Die Basisplanung erfolgte durch ahrens & eggemann als Generalplaner und die Ausführungsplanung durch ihren Fachplaner für Freianlagen, das Büro HKR Landschaftsarchitekten Stephan Müller aus Reichshof. Das Saatgut für die Krautfluren, ergänzt Tom Ahrens, wurde vom Michael Gierschmann Garten- und Landschaftsbau aus Netphen bezogen. Zunächst war eine Heumulchsaat geplant, die sich aber aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen ließ. Die restlichen Pflanzen wurden dann durch die ausführenden Firmen über die in Wermelskirchen ansässige Bosmann Baumschulen bezogen. „Die Anregungen stammen aus verschiedenen Bereichen, teilweise auch aus zoologischen Gärten wie dem Zoom in Gelsenkirchen und dem Kölner Zoo. Dort wurden und werden neue Konzepte zur naturnahen Gestaltung umgesetzt“, sagt Ahrens. Die Flächen am Panarbora werden im

Auftrag des Betreibers durch die Fa. Heintze gepflegt. Der Pflegeplan sieht verschiedene Grundpflegen sowie eine zweimalige Mahd der Krautfluren vor. „Wunsch war und ist es, ein Gelände mit einem Landschaftspark zu erhalten, der eine große Natürlichkeit entwickelt, in dem Dinge zufällig erscheinen aber eigentlich geplant sind“, ergänzt Ahrens. Die Entwicklungsphase ist noch nicht abgeschlossen und dauert zudem länger als bei einer Anlage mit so genanntem ‚Sportrasen‘. Da sich diese Art der Anlage nicht für jedes Objekt und Projekt anbietet, wurde etwas Ähnliches noch an keiner anderen Stelle von den Planern umgesetzt.

Zusammenspiel aus privat und öffentlich

Im Zusammenspiel aus naturnahen Flächen in privaten Hausgärten sowie standortgerechten Bepflanzungen im öffentlichen Bereich können wichtige Lebensräume für Insekten – und in der Folge auch für Vögel, Kleinsäuger und Fledermäuse – entstehen. Bereits vorhandene Beispiele zeigen, dass die Kosten niedrig sind, sich die Pflege auf ein Minimum beschränkt und Erfolge rasch sichtbar werden. (gi) 

Futter für Fluggäste - eine Auswahl

Diese Gehölze und Blumen helfen hungrigen Insekten vom Frühjahr bis zum Herbst

Acker-Witwenblume	Lavendel
Akelei	Liguster
Arznei-Thymian	Mauerpfeffer
Berberitze	Moschusmalve
Bergaster	Nachtkerze
Besenginster	Natternkopf
Blutstorchschnabel	Purpur-Fetthenne
Blutweiderich	Rainfarn
Eberesche	Saat-Luzerne
Echter Arznei-Baldrian	Salweide
Efeu	Schafgarbe
Eibisch	Schwarzer Holunder
Faulbaum	Taubenskabiose
Gewöhnlicher Dost	Wasserdost
Glockenblumen	Weißdorn (Eingrifflicher)
Heilziest	Wiesenflockenblume
Hornklee	Wiesen-Margerite
Herbst-Löwenzahn	Wiesensalbei
Kartäusernelke	Wiesenschaumkraut
Knoblauchsrauke	Wilde Karde
Königskerze	Wilde Möhre
Kornelkirsche	Wohlfriechendes Veilchen
Kriechender Günsel	Zypressenwolfsmilch
Kratzdistel	

Quellen: ‚Insekten pflanzen‘ aus Natur & Garten Ausgabe Januar 2018; NABU



nuas[®]

Natur- und Abenteuerschule
 Berg. Gladbach · www.nuas.de



Samenernte 2017

– mühsam, doch der Mühe wert



Foto: M. Frielingsdorf



Foto: S. Fröhling

Das Gartenjahr 2017 ist zu Ende. Die Beete schon lange abgeerntet, die Samen getrocknet, gut gereinigt und sortiert in Gläser gepackt. Auch das Saatgut, das von unseren Paten zurückgegeben wurde, ist durchgeschaut und einsortiert. Es ist immer ein großer Aufwand, bis das alles wieder so geordnet ist, damit es im nächsten Jahr schnell zur Hand ist. Leider war der Ertrag in diesem Jahr nicht so hoch. Besonders Erbsen und Bohnen hatten es schwer mit den Wetterkapriolen. Da hatten wir im Frühjahr die Trockenheit, die uns Gießkannen schleppen ließ, um überhaupt eine Bohne keimen zu sehen. Der Vorteil; die Schnecken hatten in der Trockenheit keine Lust aus ihren Verstecken zu kommen und so kamen doch viele Keimlinge ohne große Vorsorge.

Der Regen erschwerte die Bohnenreife

Als dann die Erbsen ihre ersten Früchte ansetzen wollten, kam der Regen und das nasse Wetter, was uns sehr häufig in 2017 Jahr begleitete. Ich will nicht sagen, dass der Sommer schlecht war, nasses Wetter war nur immer zur ungelegenen Zeit. Mit der Feuchtigkeit zeigten sich

auch die schleimigen Kriechtiere und machten sich sogar in 2 Meter Höhe noch über die reifenden Bohnen her. Alles in allem war die Bohnenernte schwierig, da das Reifen der Bohnen durch die Nässe erschwert wurde. Zum Ausreifen der Früchte braucht man doch eben einigermaßen trockenes Wetter, damit sie nicht an der Stange schimmeln.

Bohnen erst ganz spät trocken

Auch das Nachtrocknen gestaltete sich in diesem Jahr schwierig, denn ein Nachreifen in der Sonne war nicht möglich. So wurden alle Bohnenschoten auf Fäden aufgezogen, so dass keine die andere berührt, und über den Ofen gehängt. Erst im November konnten sie aus der Schale gepuhlt werden, um sie in Gläser zu füllen. Fazit: Erbsen und Bohnenkerne sind in diesem Jahr eher klein und zur Vermehrung müssen wir die Besten und Größten heraus suchen. Der dunkle Überwinterungsschrank ist in diesem Winter nicht ganz so gut gefüllt wie sonst. Hoffen wir auf ein besseres, neues Gartenjahr. (mf)



Foto: M. Frielingsdorf



Gerüche versetzen uns oft in unsere Kindheit zurück. Viele Düfte sind an Erinnerungen gekoppelt, die uns blitzartig überfallen, sobald uns der Geruch wieder begegnet. Auch unsere Vorfahren erfreuten sich gerne an duftenden Gartenschätzen. Parfüm war schließlich ein unerschwinglicher Luxus. Im Frühling berauschte man sich an Duftveilchen und Narzissen. Diese wurden gehegt und gepflegt damit sie um Ostern herum viele duftende Blüten hervorbrachten, besonders die Dichternarzisse. Maiglöckchen, Waldmeister und der Fliederbusch, der gerne in Hausnähe blühte, parfümierten den Mai. Im Frühsommer verströmte der Bauernjasmin seinen lockenden Duft (manche nennen es Gestank). Sein Duft ist so extrem, dass empfindliche Menschen Kopfschmerzen davon bekommen. Pfingstrosen, Phlox und Nelken betörten die Sinne. Im Juni genoss man unter dem von alten historischen Rosen umrankten Rosenbogen, deren unvergleichlichen Duft. Leider blühen sie nur kurze Zeit, dann aber üppig! Die Reseda, mit ihren unspektakulären Blüten, durfte früher in keinem Sommergarten fehlen. Ihr Duft ist einfach wunderbar. Großmutter liebte auch die Nachviole, die erst am Abend ihren Duft für die Nachtfalter verströmt. Levkojen und Wicken waren in jedem Bauerngarten fest verwurzelt. Und einige Kräuter, wie Pfefferminze, Zitronenmelisse oder Bohnenkraut erfreuten auch getrocknet noch mit ihrem Aroma, im Tee oder als Würze.

Damals wie heute begleiten uns die Duftpflanzen durch das Gartenjahr. Viele der alten wohlriechenden Gartenschätze hat



Fotos: M. Frielingsdorf



Arche-Pflanzen
des Jahres 2018:

Die Duftpflanzen

die Bergische Gartenarche aufgespürt und gerettet. Um sie wieder stärker zu verbreiten, geben wir bei der Pflanzentauschbörse am 21. April 2018 verschiedene Duftpflanzen-Ableger gegen Spende an interessierte Gartenbesitzer ab. Hier können Sie auch zum „Gemüsepaten“ werden!

Informieren Sie sich an unseren Infoständen und auf unserer Website www.bergische-gartenarche.de darüber, wie Sie mithelfen können, alte Nutz- und

Zierpflanzen zu erhalten; wie Sie ihren Garten zu einer Wohlfühloase für Mensch und Tier machen können und damit auch der Natur etwas Gutes tun! (sf)

Kontakt Bergische Gartenarche:
Sigrid Fröhling
Telefon: (0 22 95) 90 87 23
E-Mail: sigrid.froehling@web.de
www.bergische-gartenarche.de

Alles Gute für Ihren Garten!



BAUMSCHULE WERNER

• Gartenbaumschule mit 8000 m² Verkaufsfläche • Gartengestaltung •

• 51647 Gummersbach-Becke, Hammerwiese 1 • Tel. 02261/60380 • www.werner-baumschule.de •

Uraltes Wissen über wohltuende Kräuterkraft..

...packen wir hier in Tees, die wir speziell für Sie zusammenstellen.

Gerne erzählen wir Ihnen bei einer Tasse Tee in gemütlicher Atmosphäre, was Kräuterkunde wie z.B. Hildegard von Bingen über die Wirkung von Kräutern herausgefunden haben und wie kraft- und wundervoll Mutter Natur wirken kann.

Sie suchen ein sinnvolles Geschenk, das für den Empfänger wirklich nützlich ist?

Duftende Seifen, Tees, Gewürze und Räucherwaren finden Sie in großer Auswahl in unseren liebevoll ausgestatteten Räumen in Oberholzen.

Sie würden gerne selber ein ‚Kräuterpraktiker‘ werden?

Unser über viele Jahre gewachsenes, vom bekannten Drogisten Gerd Krey überliefertes Fachwissen über Kräuter erfahren und lernen Sie in unseren Seminaren.

Gerne informieren wir Sie ausführlich über Themen und Termine.

Öffnungszeiten:
Mittwochs und Freitags

15 Uhr - 18 Uhr 30
und nach Vereinbarung



Oberbergisches
**KRÄUTER
HAUS**
Wiehl

Oberbergisches Kräuterhaus · Ines Pack · Oberholzen 12 a · D-51674 Wiehl · Telefon: 02262 7512448
www.oberbergisches-kräuterhaus.de

Aktion Star

Vogelart in Not: Ein Zuhause für den Star



Der Star *Sturnus vulgaris* wurde zum Vogel des Jahres 2018 gewählt. Die Präsenz des Stares in unserem Alltag täuscht, denn sein Bestand nimmt ab: Eine Million Starenpaare gingen allein in Deutschland in nur zwei Jahrzehnten verloren. Gründe für seinen Rückgang sind der Verlust und die intensive Nutzung von Weiden, Wiesen und Feldern, auf denen der Star nicht mehr genug Nahrung wie Regenwürmer und Insektenlarven findet. Werden Nutztiere nur im Stall gehalten, fehlt der Mist, der Insekten anlockt. Auch Beeren tragende Hecken zwischen den Feldern sucht der Vogel vergebens. Und ohne alte Bäume mit Bruthöhlen fehlen Nistplätze. Der hübsche Stimmenimitator – z.B. Handyklingeltöne, Hundegebell oder Alarmanlagen – braucht daher dringend unsere Hilfe.

Der Arbeitskreis Vogelschutz in Gummersbach bietet Nistkästen mit Informationsmaterial zum Preis von **EUR 19,00/Stück** an. Die Kästen sind handgefertigt und sollten mit gut sechs Kilo Gewicht und einer Größe von 33 cm H x 24 cm B x 28 cm T an einer stabilen Wand oder einem kräftigen Baum angebracht werden. Viele Vogelliebhaber verfügen bereits über Standardkästen für Kleinvögel wie Meisen und Kleiber. **Bitte bieten Sie auch einer Starenfamilie ein Zuhause an.**



Ja, ich möchte einen Brutkasten sowie Informationsmaterial über den Star erhalten. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf:

Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mailadresse: _____

Bitte senden Sie Ihre Bestellung an gi@nabu-oberberg.de



Wussten Sie schon...

...dass Kleinvögel in einer einzigen kalten Nacht zehn Prozent ihres Körpergewichts verlieren können? Die vergebliche Futtersuche kann dann schnell tödlich sein, denn die Vögel müssen stetig Körperfett einlagern: Nur dann verhungern sie nicht in kalten Winternäch-

ten. Geeignetes Futter und Behältnisse bietet der www.nabu-shop.de. Hochwertige Produkte (etwa Sonnenblumen- und Erdnusskerne und Fettfutter ohne Füllstoffe), absolute Sauberkeit sowie frisches Wasser zum Baden und Trinken helfen unseren gefiederten Freunden durch die kalte Saison. (gi)

Rückblick und Vorschau

einer Pflanzen- und Gartenliebhaberin

(= Naturliebhaberin)

Jetzt im regenreichen Winter schaut auch eine passionierte Gärtnerin bei Kerze und Plätzchen gerne nach draußen. Es regnet, schneit und nebelt vor sich hin. Gummistiefel sind das angesagte Schuhwerk. Auch heute gilt der Spruch: Regen bringt Segen. Allerdings komme ich langsam ins Grübeln... Der Garten sieht noch schön grün aus, der Flächenkompost schlägt allerdings wieder Wurzeln. Im Gewächshaus gedeihen Postelein und Wintersalat wunderbar, außerdem duftet es verführerisch. Backen die Wühlmäuse etwa Topinambur-Plätzchen zur Weihnachtszeit? Nein, in einer feuchten Ecke blühen massenhaft Duftveilchen, wie sonst an Ostern! Ich mache die Augen zu und atme den Duft meiner Kindheit ein (siehe Seite 11 Duftpflanzenarti-

kel). Draußen wandere ich zufrieden durch den klatschnassen Garten.

Veränderungen liegen in der Luft

Berauschend war die Ernte nicht, da ich außergewöhnlich viele veressene, gefiederte Erntehelfer hatte. Beeren gab es bei mir massenhaft, aber bevor ich in diesem Jahr ernten konnte, fraßen die Vögel meine Mai- und Himbeeren, die roten, gelben und schwarzen Johannisbeeren und sogar alle Stachel- und Jostabeeren auf! Von 3 Reihen Erbsen gab es nichts, die Vögel liebten dieses Jahr frische Erbsengrünspitzen und zur Nachspeise Meldesamen.

Ich merke es, die Natur verändert sich. Es gab ganz wenige Wespen, im Haus keine Obstfliegen und nur ein paar lästige Stubenfliegen. Meine Fliegenklatsche

ist zum ersten Mal in meinem fast 50jährigen Gärtnerleben eingestaubt!

Hoffentlich bleibt es friedlich

Was mache ich im neuen Jahr, um Insekten anzulocken, damit meine Vögel wieder satt werden? Als Gärtnerin mit Verstand, Zivilcourage und Freude an der Natur – wie soll ich es für meine Nachbarn nett beschreiben ...? Also im vergangenen Jahr standen an meinem Gartentor zwei große wilde Karden, Engelwurz und Wildrosen. Nicht die Nachbarn, aber die vielen Vögel grüßten mich nett. Dem Briefträger hatte ich am Eingang etwas Platz frei gemacht. Für das Jahr 2018 säe ich rechts und links gerne noch kleine Eselsdisteln, bloß – wie sag ich es meinem Mann und dem Briefträger? „Das sind zwei botanisch wichtige Wächter gegen Einbrecher und für Insekten und Vögel. Lieber Postbote, falls der Eingang zu eng wird, stellt mein Mann den Briefkasten vor das Tor!“ Ich freue mich auf 2018, Überraschungen in Natur und Garten wird es geben, es wird nicht langweilig! (mb)

Das Bergische Duo in der
Premium-Glasflasche

Exklusiver Genuss für zuhause

HAANER FEISENQUELLE
Ein Familienunternehmen seit 1909.

BERGISCHE WALDQUELLE

www.haanerfelsenquelle.de



Fotos: G. Ingwersen



Jungbauer Tim Vehlewald

Der Orkan Friederike fegte im Januar den Folientunnel vom Acker, unter dem im vergangenen Jahr eine üppige Tomatenernte herangewachsen war. Für Ersatz wurde inzwischen gesorgt

Im Januar demonstrierten Organisationen und Bürger anlässlich der Verbrauchermesse Grüne Woche in Berlin erneut gegen Gentechnik und Massentierhaltung und für ein Umdenken in der Agrarindustrie. Auf der Suche nach Alternativen und im Streben nach einer vielfältigen, regionalen Landwirtschaft verlangen Menschen zunehmend gesunde und frische Nahrungsmittel, welche nachhaltig, artgerecht und im Einklang mit der Natur erzeugt wurden.



Zukunftsfähige Konzepte

Nachhaltigkeit als Alternative zur Massenproduktion

Solidarische Landwirtschaft

Ein an Bekanntheit zunehmendes Modell heißt ‚SOLAWI‘, die Solidarische Landwirtschaft. Hier werden Lebensmittel nicht generell über den Markt vertrieben, sondern sie fließen in einen Kreislauf, der von Anteilseignern getragen wird. Die solidarische Landwirtschaft steht für eine bäuerliche und vielfältige Landwirtschaft und stellt regionale Lebensmittel zur Verfügung. Ihre Mitglieder bilden eine Wirtschaftsgemeinschaft, deren feste Jahresbeiträge den Landwirten den Anbau ermöglichen. Im Gegenzug erhalten die Mitglieder die Ernte. Je nach Struktur ist die Organisation von Fall zu Fall verschieden. Als zweite SOLAWI im Bergischen Land nach Lindlar (in 2015 gegründet) wurde ein SOLAWI Projekt vor wenigen Monaten auch im südlichen Oberberg ins Leben gerufen. Das Motto - ‚Für uns ist Ernährung mehr als nur ein Waren-Wirtschafts-Prozess. Wir wünschen uns, dass der Anbau unserer Lebensmittel wieder die Bedeutung bekommt, den er verdient‘ - ist bezeichnend für die Ideale hinter dem Konzept. Auch hier sorgt ökologischer Gemüseanbau das ganze Jahr für ein regionales und saisonales Angebot. Der engagierte Jungbauer Tim Vehlewald sagt dazu: „Unser Budget war schon nach der ersten Bieterunde im vergangenen Frühjahr gedeckt und alle 25 Anteile konnten vergeben werden. Etwa 45 Menschen verließen sich darauf, ab August

jede Woche Gemüse mit nach Hause nehmen zu können. Mein größter Zweifel, dass vielleicht doch nicht genug für alle da sein könnte, legte sich mit dem Füllen voller Gemüseboxen im September. Und eine Kerngruppe von zwölf Mitgliedern und unser gegründeter Verein gaben mir Sicherheit.“ Gab es Fehlschläge? Der Orkan Friederike fegte im Januar einen Folientunnel vom Acker, unter dem im vergangenen Jahr eine üppige Tomatenernte herangewachsen war. Aber schon nach wenigen Tagen konnte Ersatz im Nachbardorf gefunden und ein rascher Transport organisiert werden. „In 2017 konnte ich noch vom Existenzgründungszuschuss profitieren“, berichtet Vehlewald. „Aber in 2018 muss ich unabhängig sein und dafür mussten mehr Anteile angeboten werden. Ein weiterer Informationsabend Ende November war jedoch erneut sehr gut besucht: In der Bieterunde wurden 50 Gemüseanteile vergeben. Für mich heißt das, dass ich schon dieses Jahr vom Gemüsebau leben werde – und so leben darf, wie ich es mir gewünscht habe.“

Urban Gardening

Die Idee, Nutzgärten anzulegen, beschränkt sich längst nicht mehr auf Schrebergärten oder den dörflichen Raum. ‚Mehr als nur ein Fleckchen Erde‘ ist zum Beispiel der Leitspruch des Waldbröler Netz-Werk-Gartens. Ein Ort zum gemeinschaftlichen

Gärtnern, aber auch der Begegnung und des Austauschs entsteht derzeit auf einem großzügigen Grundstück hinter dem Waldbröler Bürgerhaus. „Seit der Auftaktveranstaltung im September 2016 hat sich hier eine Menge verändert“, sagt Initiatorin Jutta Ramackers. „Mit Unterstützung durch viele freiwillige Helfer sind ein wunderbarer, einzigartiger Zaun, Sitzgelegenheiten, eine Infotafel, ein Grillplatz und sogar ein Backes mit Überdachung entstanden.“ Jeder ist im Garten willkommen und darf dort verweilen, daher kommt das Projekt sehr gut bei den Waldbrölerinnen und Waldbrölerern an. Kindergärten, Schulen, die VSB gGmbH Waldbröl und viele weitere Partner beteiligen sich am Geschehen. Alle bisherigen Anschauungsobjekte sind in Form von Projekten entstanden. Der Netzwerkgedanke ist das Wesentliche für das Konzept des Gartens. Das zeigt sich im gemeinschaftlichen Wirken, soll sich aber auch bei der Anordnung der Wege und Gestaltung des Gartens, der in Form eines Spinnennetzes geplant ist, wiederfinden. „Mit dieser Konzeptidee wurde das Projekt erfolgreich um LEADER-Fördermittel beworben. Das Projekt Netz-Werk-Garten wurde im Rahmen des LEADER-Förderprogramms als eines der drei ersten förderungsfähigen Projekte in der LEADER-Region Oberberg ‚1000 Dörfer – eine Zukunft‘ ausgewählt“, sagt Ramackers erfreut. Die Fördergelder werden zurzeit beantragt. Geplant ist, dass noch in diesem Jahr die Wege und die Hoch- und Hugelbeete angelegt werden.

„Für uns ist Ernährung mehr als nur ein Waren-Wirtschafts-Prozess. Wir wünschen uns, dass der Anbau unserer Lebensmittel wieder die Bedeutung bekommt, den er verdient.“ (SOLAWI Oberberg)



Foto: G. Ingwersen

Wir backen für *Ihr* Leben gern.



DLS Ihre Vollkorn-Mühlenbäckerei

DLS Vollkorn-Mühlenbäckerei GmbH
Conrad-Roentgen-Str. 3 • 53773 Hennef
☎ 02242 / 90 50 800 ✉ DLS@ihreDLS.de • 🌐 www.ihreDLS.de



Hummel an Natternkopf:
Eine Futterquelle über viele Wochen



Nektar suchender C-Falter an Eisenkraut. Die schlanke Schönheit passt in jedes Beet und versamt sich gern



Zitronenfaltermännchen an Blutweiderich

Fotos: G. Ingwersen

„Tot gespritzte Landschaften, wo Wildkräuter weder auf den Äckern, noch auf den ‚Turbo‘wiesen zu sehen sind, lassen keinen Raum und keine Nahrung mehr für Vögel und Insekten.“

„Wir haben bisher Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume gepflanzt. Sie werden im Frühling von vielen schönen Tulpen umrahmt. Rund zwanzig Sträucher konnten wir ebenfalls bereits setzen: Johannisbeeren, Blaubeeren, Stachelbeeren, Himbeeren und Brombeeren. Ein Beet mit Erdbeeren und Kürbispflanzen konnten wir anlegen und große Sonnenblumen säumen den Zaun. In 2018 sollen die noch fehlenden Hügel- oder Hochbeete für den Anbau von Gemüse, Salat und Kräutern hinzukommen - und etliche Blumenbeete, natürlich“, berichtet Ramackers.

Um kurze Wege und Tierwohl bemüht

Auch in den Supermärkten findet zunehmend ein Umdenken statt. Das Stichwort Nachhaltigkeit wird flächendeckend aufgegriffen. Regionale Erzeugung, ordentlich gehaltene Tiere, kurze Wege, Verzicht auf Plastik sind dabei nur einige wenige Beispiele. REWE etwa wirbt unter anderem mit den Zielen, bewusste Ernährung für Kinder zu unterstützen und das vorhandene Bio-Sortiment mit zertifizierten Produkten auszubauen. Ein Beispiel von vielen: In den Filialen vom REWE Supermarkt Schneider wird regional erzeugtes Rind- und Schweinefleisch angeboten. Der Landwirt Michael Braun aus Wildbergerhütte überzeugte REWE mit der hohen Qualität seiner Ware. Aber auch damit, dass er beim Mähen seiner Wiesen nicht nur die Tageszeit berücksichtigt, sondern auch die Mähgeschwindigkeit auf 12 km/h reduziert, um die dort lebenden Bienen zu schonen. Die regionale Erzeugung, Schlachtung, Verarbeitung und der Verkauf, führt REWE Schneider auf, garantieren faire Bedingungen in der gesamten Kette vom Erzeuger bis zum Verbraucher, ermöglichen kurze Transportwege und stellen einen direkten Bezug zwischen allen Beteiligten her. Das Interesse der Verbraucher ist groß, denn Transparenz schafft Vertrauen: Die klare Kennzeichnung an der Fleischtheke sorgt für eine eindeutige Zuordnung. Das regionale Rindfleischprogramm, erklärt Michael Braun, wurde gemeinsam mit REWE Schneider entwickelt. Zu den Kriterien für Regionalität gehören z.B. der gentechnikfreie Anbau von Futtermitteln im eigenen Betrieb und das Bestreben, den Kreislauf zu schließen, also auch auf Düngemittelzukauf weitgehend zu verzichten. Seine Rinder, eine hochwertige Zweinutzungsrasse, werden artgerecht gehalten und überwiegend mit Grünfütterung gefüttert. Davon können sich Verbraucher gern auch vor Ort überzeugen. „Das Fleisch dieser Tiere ist natürlich teurer“, sagt Braun. Aber dafür sind die Einnahmen aus dem Verkauf für sämtliche involvierten Betriebe kostendeckend, unter Landwirten längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Gutes Getreide und strukturreiches Futter

Auf die erfolgreiche Einführung des Rindfleischs folgte in 2017 die gemeinsame Überlegung mit dem REWE Supermarkt Schneider, auch Schweinefleisch anzubieten. „Es gab in der Nähe gar keine Erzeuger“, erinnert sich Braun, der sich entschied, diese Lücke zu schließen. Auf der Suche nach einer für das oberbergische Klima geeigneten, robusten Rasse entschied er sich für das Bentheimer Landschwein. Die Rasse kommt

mit Hitze und mit Minusgraden gleichermaßen gut zurecht und wird auf dem Hof von Michael Braun rund neun Monate lang bis zur Schlachtreife gehalten. Am Hof gibt es genügend Auslauf und im Stall stehen jedem Tier – im Gegensatz zu den Bedingungen in der Massentierhaltung – über 1,5 qm Fläche auf Stroh zur Verfügung. Gefüttert wird folgerichtig auch nicht mit zugekauftem Hochleistungsfutter, sondern mit vor Ort erzeugtem Getreide und strukturreichem Futter. Das sorgt für eine größere Rohfaseraufnahme und führt nicht nur zu hochwertigem Fleisch mit feiner Fettmaserung,

Wenn Sie schon bei Amazon einkaufen, dann unterstützen Sie dabei doch Ihren NABU!

Der NABU Oberberg ist bei Amazon-Smile angemeldet. Somit erhalten wir 0,5 % Ihrer Einkaufssumme von Amazon, wenn Sie uns bei Ihrem Einkauf auswählen! Dazu müssen Sie sich bei <https://smile.amazon.de/> anmelden und den NABU Oberberg auswählen. Anschließend können Sie Ihre Einkäufe bei <https://smile.amazon.de/> tätigen und der NABU Oberberg ist hinterlegt, bis Sie die Eingabe ändern. Automatisch schlägt Ihnen Amazon irgendeine gemeinnützige Organisation vor, wenn Sie Smile auswählen.

Den Einkauf in Geschäften vor Ort, in ihrer Stadt oder in der Umgebung halten wir, der NABU Oberberg Vorstand, für besser als einen Internet-Einkauf. Lokal einkaufen hält unsere Städte und Gemeinden lebendig und reduziert das Transportaufkommen auf den Straßen. Manchmal lässt sich aber ein Internet-Einkauf nicht vermeiden. In diesem Fall können Sie den NABU Oberberg einfach und kostenfrei unterstützen. Vielen Dank ☺! (rh)

Nimm's in die Hand
Regionalwert AG
RHEINLAND

Jetzt Aktien kaufen!

FÜR MEHR BIO IM RHEINLAND!
REGIONALWERT-RHEINLAND.DE

Für Druckfehler keine Haftung

PAYBACK PETZ.DE

DIE BESTEN SÜSSIGKEITEN WACHSEN AM STRAUCH.

REWE Bio Entdecken Sie unsere vielfältige und gesunde Auswahl an Bio-Produkten.

REWE
am besten PETZ

PETZ-REWE GmbH, Hammerbergstr. 2, D-57337 Weseln, Namen und Anschrift für alle Marken finden Sie unter www.petz.de oder telefonisch unter 0231-57739777.



„Unsere Gärtnerei ist klein, aber wir machen auch noch morgen weiter.“
(Hüsgen)

Äckern, noch auf den ‚Turbo‘wiesen zu sehen sind, lassen keinen Raum und keine Nahrung mehr für Vögel und Insekten. Die kleine Oase unserer Gärtnerei bietet inmitten dieser Landschaft massig Raum für Insekten... doch wir Biobauern mit unseren verhältnismäßig kleinen Flächen sind noch zu wenige, um einen ausreichenden Schutz für alle Arten bieten zu können. Unsere Gärtnerei ist klein, aber wir machen auch noch morgen weiter. Bauern sind halt oftmals stur... aber zur Not haben wir immer etwas Gutes zu essen!“ Der Biohof bittet seine Kunden um Mitwirkung im Naturschutz und empfiehlt ihnen, Blumenzwiebeln, Kultur- und Wildobst zu pflanzen, Wildgehölzhecken anzulegen, Beete im Herbst nicht aufzuräumen, sondern Stängel und Samen als Winterquartier und Futter stehen zu lassen, Insektentischhilfen zu bauen und den ökologischen Landbau zu unterstützen. Neben der Hofkiste bietet die Gärtnerei Stauden und Jungpflanzen an und betreibt einen Bioladen.

Augen auf beim Einkauf

Eine genaue Überprüfung der Ware beim Einkauf von Nahrungsmitteln und Getränken ist empfehlenswert, denn regional erzeugt heißt zum Beispiel nicht generell unbehandelt, und ‚bio‘ garantiert nicht zwangsläufig eine besonders gute Tierhaltung. Viele regionale Anbieter laden jedoch ausdrücklich dazu ein, ihre Höfe und Äcker zu besuchen. Wer wirklich sicher sein möchte, dass Waren den eigenen Vorstellungen und Vorgaben entsprechen, sollte solche Einladungen also nach Möglichkeit aufgreifen. (gi) 🐦

sondern zu zufriedenen, weniger aggressiven Tieren. Auf das Kupieren der Schwänze wird komplett verzichtet. Und wie bei den Rindern wird auch hier auf eine regionale Schlachtung mit möglichst kurzen Wegen und wenig Stress für die Tiere geachtet. „Die ersten Testverkäufe bei REWE Schneider wurden sehr gut aufgenommen“, freut sich Michael Braun. Dank der gesammelten Erfahrungen soll in 2018 neben Rindfleisch daher nun kontinuierlich auch hochwertiges Schweinefleisch angeboten werden. Interessierte Verbraucher können sich spätestens im Sommer zum ‚Tag des Offenen Hofes‘ beim Landwirt in Wildbergerhütte umsehen.

Warum lieber Bio?

Im Interesse der geschmackvollen Früchte und wegen der Freude am Arbeiten mit und in der Natur erfreuen sich Unternehmen wie der Biohof Hüsgen, der wöchentlich mit seiner ‚Hofkiste‘ auch Kunden in Oberberg beliefert, wachsender Beliebtheit. Die Gärtnerei gehört zu den Erzeugern, die gegen Glyphosat und andere Gifte aufbegehren, denn: „Tot gespritzte Landschaften, wo Wildkräuter weder auf den

Bezugsquellen & Informationen

bergische-solawi.de
solawi-oberberg.de
bioland-huesgen.de
www.rewe.de
www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/22380.html

HERZLICH WILLKOMMEN IM NATURPARK BERGISCHES LAND!



Der Naturpark Bergisches Land ist auf vielfältige Weise eng mit den Menschen in ihrer Region verbunden und engagiert sich für die Entwicklung der Region.

Er setzt sich für den Erhalt und für die Pflege der Natur- und Kulturlandschaften ein, bietet attraktive Naturerlebnis- und Erholungsangebote, unterstützt regionale Initiativen, vermittelt Informationen über die Region, und fördert das Bewusstsein für Heimat und Kultur.

AUFGABEN & ZIELE

- Nachhaltiger Tourismus und Erholung
- Natur- und Landschaftsschutz
- Umweltbildung
- Regionalentwicklung



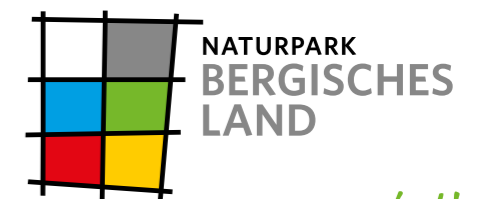
Der Naturpark Bergisches Land ist ausgezeichnet als:

QUALITÄTSNATURPARK

Die Qualitätsoffensive Naturparke wurde vom Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) in enger Abstimmung mit den Naturparken entwickelt. Mit Hilfe eines Kriterienkatalogs wird die Qualität der Naturparkarbeit messbar gemacht.



WWW.NATURPARK-BERGISCHESLAND.DE



Wo Heimat Wurzeln hat!



FRISCHE WARE – FAIRE PREISE

LECKERES ZUM PROBIEREN & TOLLE ANGEBOTE WARTEN AUF SIE! NATÜRLICH BIO!

Landgefühl
NATURKOST VOM FEINSTEN

BIOMARKT LANDGEFÜHL · INHABERIN: ANJA BITTERLICH
IM WEIHER 17 · 51674 WIEHL · FON: 02262 9995824
INFO@BIOMARKT-LANDGEFUEHL.DE

GEÖFFNET MO–FR 8–18.30 UHR · SA 8–14 UHR · WIR LIEFERN BIOPRODUKTE AUCH ZU IHNEN NACH HAUSE!



Zunehmend beliebt bei Jung und Alt:
Mit eMobilität auf zwei oder vier Rädern unterwegs

Fotos: Aggerenergie

Elektromobilität statt schädlichen Emissionen?

Laut einer NABU Information zum Thema Elektromobilität gibt es in Deutschland rund 45 Millionen Pkw. Nicht nur unsere täglichen Staumeldungen sind ein Problem: Das Klima leidet und immer neue Meldungen finden den Weg in die Medien. Ist Elektromobilität die Lösung?

Elektromotoren sind nicht nur energieeffizienter als Verbrennungsmotoren, sondern leiser und schadstoffärmer. Allerdings: Der Strom kommt aus der Steckdose. Elektromobilität, führt die Information des NABU auf, ergibt nur dann einen Sinn, wenn die eingesetzte Energie aus erneuerbaren Quellen stammt und nicht etwa aus einem Kohlekraftwerk gespeist wird.

Einsatz für die Wende

Der Bundesverband eMobilität e.V. (BEM) setzt sich nach eigenen Angaben dafür ein, auf Elektromobilität mittels erneuerbarer Energien umzustellen. Zu den Aufgaben des BEM gehören dabei die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Durchsetzung einer Chancengleichheit bei der Umstellung auf Elektromobilität. Es ist unverzichtbar, sagt der BEM, sich gemeinsam und verstärkt den Heraus-

forderungen der eMobilität zu stellen, um einen nachhaltigen Aufschwung im gesamten Marktumfeld zu sichern. Diese Aufgabe erfordert eine aktive Teilnahme der innovativsten Unternehmen Deutschlands, starker Persönlichkeiten und das kooperative Zusammenwirken aller beteiligten Akteure aus Wissenschaft und Forschung. Dazu kommen die Wirtschaft, Politik, Medien, Verbände und Institutionen, sowie das Engagement jedes einzelnen Bürgers, der sich für eine neue Mobilität einsetzen möchte, stellt der Verband fest. Trotz aller Entwicklungen und Ziele kommt der Verkauf von Elektroautos jedoch auch mit Subventionen nur schleppend voran.

Zukunftsfähig

Der Fortbewegung mit elektrischem Antrieb gehört die Zukunft, schreibt dazu der Anbieter AggerEnergie. „Die Elektromobilität ist nicht nur komfortabel, sie liefert auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag. AggerEnergie bietet neben einer weit reichenden, öffentlich nutzbaren Ladeinfrastruktur in ihrem Versorgungsgebiet auch die passenden Produkte und Dienstleistungen rund um die eMobilität an.“ Außerdem wird in den Informati-

onen des Unternehmens aufgeführt, dass eine Versorgung mit Ökostrom aus 100% regenerativen Energien möglich ist, etwa aus der Wasserkraft der Agger. Um die Technik auch selbst zu erproben, hat AggerEnergie vier Elektrofahrzeuge – einen Mitsubishi i-MiEV, einen Smart fortwo, einen BMW i3 und einen Renault ZOE - sowie einen Elektroroller angeschafft. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, den gesamten Fuhrpark auf Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb umzustellen. AggerEnergie bietet ihren Kunden außerdem die AggerPlus WallBox für zuhause an. Die Ladestation kann überall installiert werden und ein Servicepa-



ket beinhaltet Wartung und Entstörung sowie Ökostrom auf Wunsch. Das Unternehmen meldet, dass bislang in der Region Oberberg und Overath bereits zehn kostenlose Ladestationen mit 18 Ladepunkten für Elektroautos und fünf Ladestationen für E-Bikes an neun Standorten installiert wurden. Der Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen. Mit dem Kooperationspartner E-Wald setzt sich AggerEnergie inzwischen auch für die Erweiterung des Car-Sharing ein. Projekte in Wiehl und Engelskirchen wurden bereits verwirklicht. Die Fahrzeuge werden tagsüber von Verwaltungsmitarbeitern für Dienstfahrten genutzt und stehen nach Dienstschluss sowie an den Wochenenden für Fahrten der Bürger zur Verfügung. Die Registrierung sowie eine geringe und einmalige Gebühr erkaufen eine Chipkarte, mit der man den Pkw öffnen und starten kann. Die Preise werden von den teilnehmenden Kommunen bestimmt.

Elektromobilität bei der Volksbank

Mehr Elektrofahrzeuge im Alltag könnten die Akzeptanz schneller verbessern. Im Dezember 2017 nahm die Volksbank Oberberg in ihrer Hauptstelle in Wiehl

zusammen mit der AggerEnergie und dem Autohaus Kaltenbach drei Elektrofahrzeuge in Betrieb. Die Volksbank Oberberg setzt damit ein Zeichen für Investitionen in den Ausbau der oberbergischen Infrastruktur für klimaneutrale Elektromobilität. Drei Elektrofahrzeuge der Marke BMW i3 sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Auswärtsterminen dienen und dabei gleichzeitig die Botschaft einer besseren Umwelt nach außen tragen.

Beispielhaft im Nordkreis

eMobilität ist seit 2011 in Hückeswagen an der Tagesordnung. Zusätzliche neue Parkplätze für E-Autos sollen zusammen mit den Ladesäulen der BEW Bergische Energie und Wasser GmbH die elektrische Mobilität fördern. Elektro-Ladesäulen für E-Bikes wurden ebenfalls aufgestellt. Die Nutzungszahlen dieser Fahrräder, sagt die Stadt, sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Gerade durch die Nähe zum Radweg an der Wupper werde mit den Ladesäulen ein Zusatzangebot geschaffen, das für Besucher und Einheimische gleichermaßen attraktiv ist, meldete ein Bericht im Januar 2018. In Hückeswagen sind bereits seit 2011 elektrische Dienstwagen im Einsatz. Eine weitere Einrichtung von Elektrotankstellen und



entsprechenden Parkplätzen ist geplant, zurzeit z.B. im Gewerbegebiet West 2. Die Stadt meldet, dass sich der Partner BEW bereits seit vielen Jahren mit der Elektromobilität beschäftigt und im Bergischen Land inzwischen 28 Ladepunkte zur Verfügung gestellt werden. Nutzer der Ladesäulen können elektronisch per Smartphone bezahlen bzw. mit der BEW oder einem anderen Anbieter des Ladesäulenverbundes einen Vertrag abschließen. Der Ladestrom wird nach Verbrauch entsprechend abgerechnet.

Entwicklungen beobachten

Viele weitere Projekte wurden umgesetzt oder sind in der Planungsphase. Der NABU Oberberg verfolgt - gemeinsam mit dem NOVE Verein und anderen Partnern im Klimabündnis Oberberg - aufmerksam die Entwicklungen zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien. Wir halten unsere Leser auf dem Laufenden! (gi)

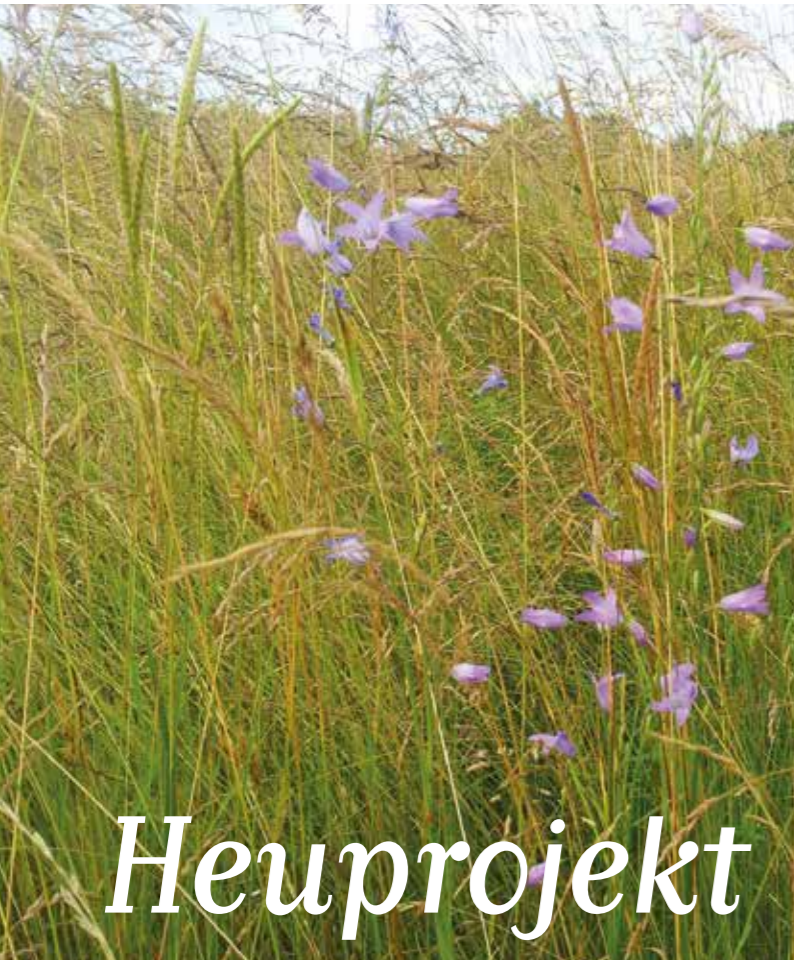


Das Bergische

NATURKUNDLICHE FÜHRUNGEN IM BERGISCHEN

Telefon 02204 8430-00
www.dasbergische.de





Heuprojekt

Die Rapunzel-Glockenblume ist auf magere Wiesenstandorte angewiesen und profitiert von der späten Mahd unserer Wiesen

Zwei typische Schmetterlingsarten der Magerwiese: Hauhechel-Bläuling und Großes Ochsenauge

2017

Den Einstieg in die professionelle Lagerbestandsverwaltung hat Dietmar Hartmann konsequent verfolgt. Die Qualitätskontrollen (der Vegetation, Feuchtigkeit und des Gewichts) wurden fortlaufend verbessert. Die Förderung des Projektes durch den Oberbergischen Kreis machte die Kontrollen in diesem Maße nur möglich.

Was wir nicht kontrollieren konnten waren die Witterungsbedingungen: 2017 startete kalt und trocken, der Sommer war sehr verregnet. Unser Ziel, die Heuwiesen frühestens nach dem ersten Juli zu mähen, wurde zur Prüfung, war das Wetter im Hochsommer doch so nass, dass der erste Schnitt erst Mitte bis Ende August statt finden konnte.

Trotzdem konnten rund 100 Tonnen Magerwiesenheu eingelagert werden – zu wenig für all die Bestellungen, die eingegangen waren. Wir konnten den Kunden nur einen Teil der bestellten Mengen Heu anbieten. Da hoffen wir in 2018 auf besseres Wetter und mehr Magerwiesen, nach denen wir weiter suchen! Trotz allem bleibt die Qualitätssicherung die entscheidende Herausforderung. Fehler bei der Heuernte waren auch in 2017 Anlass zu Kritik und fordern auch zukünftig unsere volle Aufmerksamkeit.

Nur wenn die Pferdehalter zufrieden sind mit dem hochwertigen Produkt, das Landwirte und Naturschützer gemeinsam anbieten, kann das Projekt langfristig funktionieren und so zum Schutz der artenreichen Heuwiesen mit Glockenblume, Hauhechel-Bläuling und Großem Ochsenauge beitragen. Daran werden wir auch 2018 arbeiten! (mg, tmc)



Uwe Hoffmann – unermüdlich im Einsatz während der Heuernte

Fotos: M. Gerhard/ C. Meyer-Cords



Zum Heuprojekt

Magere Heuwiesen sind ein in ganz Europa bedrohter Lebensraum mit hoher Artenvielfalt. In der Landwirtschaft sind gerade die artenreichen Wiesen auf dem Rückzug zugunsten von monotonem Silage-Grünland. Dabei ist Heu von mageren Wiesen gefragt – bei Pferdehaltern, die auf Qualität setzen. Damit sich die mageren, aber blütenreichen Wiesen wieder für Landwirte lohnen, gibt es das NABU Oberberg-Heuprojekt. Wir kontrollieren Magerkeit, Artenvielfalt und gute Trocknung des Heus. Pferdehalter kaufen solch kontrolliert hochwertiges Heu zu einem weit überdurchschnittlichen Preis auf, der Landwirt profitiert vom finanziellen Mehrertrag und geht auch zukünftig pfleglich mit der ökologisch wertvollen Wiese um. Das ist unser Konzept!

Lust, dabei mitzumachen?

Kontakt:

Geschäftsstelle (02262) 712728
Dietmar Hartmann (02262) 5049
Michael Gerhard (02296) 908100

Wer lebt in der Heuwiese?

Der Kleine Klappertopf (*Rhinanthus minor*) ist einer der wenigen heimischen Halbparasiten, d.h. die Pflanze betreibt selbst Photosynthese und kann auch alleine überleben, parasitiert aber an den Wurzeln benachbarter Pflanzen, vornehmlich an Gräsern und Hülsenfrüchtlern. Er ist eine Charakterart extensiv genutzter Heuwiesen. Seine gelben Blüten erscheinen von Mai bis August und die Samen in den reifen Früchten

klappern – so kam er zu seinem deutschen Namen. Bestäubt werden die Blüten von Hummeln, Bienen und Wildbienen. Die Pflanze ist einjährig und auf ein erneutes Aussämen angewiesen. Werden die Wiesen zu früh gemäht, hat diese Pflanze wenig Möglichkeiten, sich zu vermehren. Andere Pflanzen der Magerwiesen haben Abwehrmechanismen entwickelt, um das Parasitieren zu verhindern: die Margerite bildet Holzgewebe um den eindringenden Zapfen des Kleinen Klappertopfes und beim Spitzwegerich sterben die Zellen um den eindringenden Zapfen ab – so können keine Pflanzensäfte abgezapft werden.



Foto: U. Hoffmann

WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN? SIEH, DAS FUTTER WÄCHST SO NAH.



Zum Eierlegen benötigen Hühner Eiweiß. Deshalb nehmen eiweißreiche Pflanzen wie Lupinen, Erbsen und vor allem Soja einen festen Platz in ihrem Speiseplan ein. Dass der Soja-Anbau einen entscheidenden Grund für die rapide Abholzung des südamerikanischen Regenwaldes darstellt und die Bohnen anschließend Tausende von Kilometern über den Atlantik fahren, all das juckt die Tiere wenig – uns schon! Deshalb haben wir uns nach Alternativen umgeschaut und sind fündig geworden. Eine alte heimische Nutzpflanze kann dem Soja ohne Weiteres das Wasser reichen: **Cannabis sativa** alias

Unser „verboten leckeres“ Bio-Ei wird gelegt von den besonders entspannten Hühnern mit **15 % deutschem Hanf** anstelle von Soja im Futter.

Studien zeigen, dass bei Fütterung mit Hanf mehrfach ungesättigte essentielle Omega-3- und -6-Fettsäuren im Ei zunehmen. Diese kann der menschliche Körper nicht selbst herstellen, benötigt sie aber für viele Abläufe. Probier es aus, und sorg dafür, dass auch Hennen regional füttern dürfen!

Mehr Details zum Thema Hanf im Hühnerfutter findest Du hier: dein-land-ei.de/das-verbotten-leckere/

HANF!



Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz

Gemeinsam für die Artenvielfalt und Landwirtschaft



Foto: Biologische Station Oberberg

Vertreter von Landwirtschaft, Naturschutz und Kreisen unterzeichneten zum Jahresbeginn 2017 die ‚Bergische Zielvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz‘. Ziele, Herausforderungen und Umsetzungsprojekte wurden für NRW einmalig in einer Zielvereinbarung für den Oberbergischen Kreis und den Rheinisch-Bergischen Kreis erarbeitet.

Die Exkursion ins Oberbergische für Schüler der Fachschule Agrarwirtschaft soll in 2018 wiederholt werden.

Das Jahr 2017 nutzten die Partner und Unterstützer des Projektes Modellregion um die ‚Bergische Zielvereinbarung‘ auf den Weg zu bringen. Neben der Beschreibung der Herausforderungen für die nächsten Jahre und einer Definition der prioritären Flächen aus Sicht von Landwirtschaft und Naturschutz beschreiben die Projektpartner zu verschiedenen Themenbereichen die aktuelle Situation, legen gemeinsame Ziele fest und machen konkrete Vorschläge, wie diese umgesetzt werden können. Darauf aufbauend enthält diese Zielvereinbarung die Aspekte zur Umsetzung des Vertragsnaturschutzes im Bergischen Land, Anregungen zur Anreicherung der Landschaft mit Strukturelementen, Vorschläge zum Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen, Anregungen zur Schulung und Weiterbildung von Landwirten und Naturschützern, Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zur Fragestellung der Kulturlandschaft sowie

einen Vorschlag zur Steigerung der Landschaftsvielfalt durch gezielte Vermehrung von Ackerflächen im Bergischen Land. Die Unterzeichner, zu denen die Vertreter aus beiden Kreisen von BUND, NABU, RBN, Kreisbauernschaft, Landwirtschaftskammer, VLF (Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen), der beiden Kreisverwaltungen sowie der Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg gehören, bekunden ihre gemeinsame Verantwortung für die Kulturlandschaft des Bergischen Landes. Nur gemeinsam kann es gelingen, die Herausforderungen anzugehen und etwas für die landwirtschaftlichen Familienbetriebe und die Sicherung der Artenvielfalt im Bergischen Land zu erreichen.


Nachwachsende Generation ansprechen

Die Bergische Zielvereinbarung kann auf der Homepage der Biologischen Station Oberberg heruntergeladen werden. Einige in der Zielvereinbarung beschriebenen

Projekte wurden bereits in 2017 begonnen, berichtet Frank Herhaus, Leiter der Biologischen Stationen. So widmeten sich die Beteiligten intensiv dem Thema Schulung und Weiterbildung. "Dabei ist uns besonders wichtig, auch den beruflichen Nachwuchs aus der Landwirtschaft schon für diese wichtigen Themen zu sensibilisieren!" So nahmen z.B. Ende Mai 2017 rund 30 Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Agrarwirtschaft in Köln-Auweiler an einer Exkursion zu verschiedenen extensiv bewirtschafteten Flächen im Bergischen Land teil, die von den Partnern der Modellregion organisiert wurde. Aufgrund des großen Erfolgs wird diese Fachexkursion in 2018 wiederholt und soll zusätzlich auch für das Berufskolleg angeboten werden.

Verständnis für die Arbeit und Sorgen des Anderen zu haben, setzt auch die Kenntnis über fachliche Hintergründe voraus. Im Sinne eines gegenseitigen Wissensaustauschs luden die Partner der Modellregion daher im November 2017 zum zweiten Mal auf einen landwirtschaftlichen Betrieb ein. Rund 20 Interessierte kamen dafür auf dem Sonnenhof in Leichlingen-Sonne zusammen. Während der Hofbesichtigung erfuhren die Teilneh-

Programm 2018 - Auszug -



Pflanzentauschbörse
Samstag, 21. April
11-14 Uhr



Bergischer Landschaftstag
Sonntag, 2. September
11-17 Uhr

Lautlose Jagd – auf den Spuren von Batman

E F K 

An der Wupper in den Ohler Wiesen suchen wir Fledermäuse in der hereinbrechenden Dunkelheit. Mit Taschenlampe und Ultraschalldetektor erleben Kinder und Erwachsene die lautlosen Jäger ganz nah und erfahren spielerisch und im lockeren Austausch viel Erstaunliches über diese faszinierende Tiergruppe.

Termin Freitag, 27. April, 20:15 Uhr bis zur Dunkelheit

Treffpunkt Wipperfürth, Basisstation Wasserquintett, Lüdenscheider Str. 47 b

Leitung Florian Schöllnhammer



Wacholder – mehr als nur Gewürz und Getränk

E F K 8+

Als Zeuge einer alten Landnutzungsform zeigt sich der Wacholder heute im Oberbergischen nur noch an wenigen Stellen. Bei einem Spaziergang zur Branscheider Wacholderheide lernen wir manche Besonderheit der Wacholderpflanze kennen und erfahren, wie die Landschaft entstanden ist und erhalten werden kann.

Termin Samstag, 5. Mai, 11:00 - 12:30 Uhr
Treffpunkt Reichshof-Eckenhagen, Wanderparkplatz Hecke/Hundhausener Str.

Leitung Kerstin Kiani



Ein Augenblick für den Auenblick

E F K 8+

Auf der Wanderung entlang der Bröl und ihrer Nebenbäche wird die Aue vorgestellt: Wie bestimmt die Kraft des Wassers das Leben seiner Bewohner? Wie wird die Landschaft vom Wasser geformt und wie macht der Mensch sie sich zu Nutzen? Der Weg führt entlang von Auwäldern, alten Mühlenstandorten und Wiesen und Weiden - immer am Bach entlang! An Informationstafeln und natürlich zwischendurch gibt es Spannendes rund um die Aue zu hören, zu sehen, zu erleben.

Termin Donnerstag, 17. Mai, 15:00 - 17:30 Uhr

Treffpunkt Nümbrecht, Holtsteins Mühle

Leitung Christoph Weitkemper

Gebühr Erwachsene 6,- €, Kinder in Begleitung von Erwachsenen kostenlos

Rundgang: Kräuterkennen – Keine Hexerei

E F K 

In den Grünen Klassenzimmern am Landschaftshaus wird es Ihnen ergehen wie dem Zauberlehrling, der die Geister rief und nicht mehr loswurde. Lassen Sie sich verführen von der Faszination der Kräuter.



Entdecken Sie bei einem Kräutergang um Schloss Homburg die Kräutervielfalt von Brennnessel bis zum Wasserdost. Lernen Sie die Kräuter kennen, die Seele und Wohlbefinden gut tun und lecker schmecken. Zum Probieren bereiten wir gemeinsam einen Quark mit Frühlingskräutern zu.

Termin Freitag, 18. Mai, 16:00 - ca. 18:00 Uhr

Treffpunkt Nümbrecht, BSO, Landschaftshaus

Leitung Petra Bischoff

Gebühr 10,- € / Person zzgl. 2,- € Materialkosten

Oberbergische Wildkräuter Keine Angst vor Hahnenfuß, Teufelsabbiss und Fuchsschwanz

E K 14+ 

Möchten Sie die oberbergischen Blütenpflanzen kennenlernen? Der Bestimmungskurs (keine Wanderung) ist eine Einführung für Anfänger, die einige Grundlagen über die Zuordnung zu den Pflanzenfamilien erfahren sowie Tipps und Tricks beim Umgang mit der Bestimmungsliteratur und dem Binokular bekommen möchten.

Termin Mittwoch, 23. Mai, 16:30 - ca. 18:30 Uhr

Treffpunkt Nümbrecht, BSO, Landschaftshaus

Leitung Christine Wosnitza

Gebühr 8,- € / Person

Zum Wiehern! Ein Besuch bei Geburtshelferkröten und Exmoor-Ponys

E F 

In einem geschützten Steinbruch sorgen Exmoor-Ponys durch ihre Beweidung dafür, dass der Lebensraum seltener Amphibienarten erhalten bleibt. Auf einem Abendspaziergang in das Gebiet begegnen wir den fleißigen Biotoppflegern. Bei warmem Wetter können wir auch dem Gesang der Geburtshelferkröte, dem „Glockenfrosch“, lauschen - ein echtes Steinbruchkonzert! Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung anziehen.

Termin Freitag, 25. Mai, 19:00 - ca. 21:00 Uhr

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Leitung Christoph Weitkemper

Gebühr kostenfrei im Rahmen des LVR-Projekts „STEINland“

Ein Projekt des
LVR-Netzwerks Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland

LVR 

Qualität für Menschen

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

E F K 8+

Naturerlebniswanderung durch das Rengsetal. Erleben Sie den sprudelnden Bach und blühende Wiesen mit allen Sinnen. Erfahren Sie Wissenswertes über die Tierwelt im und am Gewässer. An einer Bachfurt suchen wir nach den versteckt lebenden Tieren im fließenden Wasser, die in Becherlupen beobachtet oder mit Hilfe von Modellen erastet werden können. Die Vielfalt der bunten Blumen und Kräuter lädt ein zum Riechen und Schmecken. Anschließend besteht die Möglichkeit, in der Rengser Mühle einzukehren.

Termin Freitag, 6. Juli, 16:30 - 18:00 Uhr

Treffpunkt Bergneustadt, Rengser Mühle

Leitung Christine Wosnitza

Gebühr Erwachsene 6,- €, Kinder in Begleitung von Erwachsenen kostenlos

Unter den Schwingen des Rotmilans

E F

Deutschlands heimlicher Wappenvogel fühlt sich im Bergischen Land besonders wohl! Bei einer kurzen Wanderung beobachten wir jagen- de Rotmilane und mit etwas Glück sehen wir die ersten Flugversuche ihrer Jungen. Neben diesen faszinierenden Greifvögeln werden wir natürlich auch andere Vogelarten der Kulturlandschaft kennenlernen und ihnen zuhören. Mitzubringen sind neben angepasster Wanderbekleidung und Verpflegung im Idealfall eigene Ferngläser.

Termin Sonntag, 15. Juli, 10:00 - ca. 13:00 Uhr

Treffpunkt Lindlar-Linde, Wanderparkplatz an der Josefstraße

Leitung Florian Schöllnhammer



Wiesen-Bärenklau & Co.! Die oberbergischen Doldenblütler stellen sich vor.

E

Wir führen eine Bestimmungsübung durch und erfahren dabei allerlei Wissenswertes rund um die im Oberbergischen vorkommenden Doldenblütler. Auch kulinarisch hat diese Pflanzenfamilie etwas zu bieten.

Termin Dienstag, 24. Juli, 16:30 - 18:00 Uhr

Treffpunkt Nümbrecht, BSO, Landschaftshaus

Leitung Christine Wosnitza und Marianne Frielingsdorf in Kooperation mit dem Kräuternetzwerk des Bergischen Landes

Gebühr 8,- € / Person

Pilze von Anis-Egerling bis Zunderschwamm – ein Streifzug durch die Welt der Fadenwespen

E F K



Foto: Reiner Jacobs

Lebensweise, Vorkommen und Auswirkungen der Pilze auf Natur und Umwelt sowie die Frage „giftig oder genießbar“ werden anhand der Funde erläutert.

Erforderlich sind wetterfeste Kleidung und „geländegängige“ Schuhe sowie Pilzliteratur, Lupe, Körbchen und Messer, soweit vorhanden.

Termin Sonntag, 26. August, 14:00 - ca. 17:00 Uhr

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Leitung Harald Homa

Gebühr Erwachsene 6,- €, Kinder 3,- €, Familien 15,- €

Wildkräutertour Wildfrüchte, Samen und Heilkräuter im Herbst

E F K 10+

Wir begegnen bei einem Spaziergang unseren wilden Gefährten am Wegesrand, sehen, fühlen oder schmecken ihre reinigende und heilende grüne Lebenskraft.

Durch ihre Nährstoffe stellen sie Kulturpflanzen wie Salat und Gartenkräuter in puncto Vitamin- und Mineraliengehalt locker in den Schatten.

Termin Mittwoch, 5. September, 16:30 - 18:00 Uhr

Treffpunkt Nümbrecht, genauer Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Leitung Petra Bischoff

Gebühr 10,- € / Person

Naturlandschaft trifft Kulturlandschaft Rundwanderweg Brucher Talsperre

E

Von Marienheide aus führt der Weg durch die Eulenbecke, ein bedeutendes Naturschutzgebiet mit Feuchtwiesen und torfmoosreichen Sumpf- und Auenwäldern. Wir umrunden die Brucher Talsperre und gelangen auf den Bergischen Fuhrmannsweg, dem wir bis Marienheide folgen. Unterwegs erfahren wir Wissenswertes zur Natur- und Kulturlandschaft und stoßen dabei immer wieder auf das spannende Leben der Bergischen Fuhrleute. An einer schönen Stelle an der Talsperre legen wir eine kleine Pause ein und beobachten mit etwas Glück die Wasservögel.

Termin Freitag, 5. Oktober, 10:00 - 12:00 Uhr
Treffpunkt Marienheide, P+R-Parkplatz am Bahnhof
Leitung Florian Schöllhammer
Gebühr 10,- €/ Person

Haferspanien entdecken

E

Auf der so genannten Haferspanienroute lassen sich die Aussicht auf Schloss Homburg vielerorts genießen und zahlreiche Informationen über das Homburger Ländchen erfahren. Lauschen Sie der Ruhe in der Natur und genießen Sie den Blick über große Waldflächen, kleine Dörfer, Wiesen und Weiden bis zum Schloss Homburg in der Ferne. Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, die eine alte Geschichte hat und Ihnen verrät, woher der Name „Haferspanien“ stammt.

Termin Sonntag, 7. Oktober, 11:00 - 14:30 Uhr
Treffpunkt Nümbrecht, BSO, Landschaftshaus
Leitung Dipl.-Geograph Michael Schulze
Gebühr 9,- €/ Person

Unheimlich besinnlich! Lichterwanderung im Schlosswald

E F

Kleine Lichter weisen den Weg durch den winterlichen Wald am Schloss Homburg. Alleine oder in kleinen Gruppen wandern wir ca. 2,5 km ohne Fackel oder Taschenlampe durch die Dunkelheit und erleben den Wald einmal ganz anders. Im Anschluss genießen wir Glühwein und Punsch im Feuerschein. Bitte festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung anziehen.

Termin Freitag, 14. Dezember, 18:00 - ca. 20:30 Uhr
Treffpunkt Nümbrecht, BSO, Landschaftshaus
Leitung Christoph Weitkemper



Biologische Station
Oberberg

Rotes Haus, Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht
Tel 02293 9015-0
Fax 02293 9015-10
Oberberg@BS-BL.de

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Tel. der BSO: 02293 9015-0

- **Teilnahmegebühr** (sofern nicht anders angegeben): Erwachsene 4,- Euro, Kinder 2,- Euro, Familien 10,- Euro.
- **Bitte sagen Sie ab**, wenn Sie nicht teilnehmen können!
- Bitte immer an **wetterfeste Kleidung** und festes Schuhwerk denken!
- Die Exkursionen verlaufen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Oberbergischen zum Teil durch Naturschutzgebiete. Aus diesem Grund ist die Teilnehmerzahl bei einzelnen Veranstaltungen begrenzt.

K

Veranstaltungen für Kinder

Bitte beachten Sie die Altersangaben!

E

Veranstaltungen für Erwachsene

F

Veranstaltungen für Familien



Anreise: Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Anfahrtsbeschreibung per E-Mail zur Verfügung.

Die Veranstaltungen der Biologischen Station Oberberg erfolgen in Kooperation mit der



Bergische Agentur
für Kulturlandschaft

Kreisvolkshochschule Oberberg
(KVHS)
oder der
Bergischen Agentur für
Kulturlandschaft BAK gGmbH.

Zu unseren Veranstaltungen laden wir Menschen mit Behinderungen besonders herzlich ein. Bitte sprechen Sie uns an, inwiefern eine Veranstaltung Ihren individuellen Bedürfnissen gerecht werden kann.



Hinweise für blinde und sehbehinderte Menschen

Naturerlebnis durch Tasten, Riechen, Schmecken und Hören. Da bei den Angeboten kein Leitsystem vorhanden ist, empfehlen wir Ihnen eine Begleitperson mitzunehmen. Auf Anfrage können wir für einzelne Personen eine Begleitperson zur Verfügung stellen.



Hinweise für Besucher im Rollstuhl

Genauere Hinweise zu den Wegen, Steigungen, WC oder ob eine Begleitperson empfohlen wird, erhalten Sie auf Anfrage. Nutzen Sie auch unseren neuen Geländerollstuhl – die Joëlette



Hinweise für gehbehinderte Menschen

Genauere Hinweise zu der Länge der Wegstrecken, Steigungen und Bänken erhalten Sie auf Anfrage.



Hinweise für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Informationen in Leichter Sprache und anschauliche Darstellung. Naturerlebnis mit allen Sinnen.



Veranstaltung mit Gebärdensprachdolmetscher/in

Möchten Sie an einer anderen Veranstaltung teilnehmen und brauchen eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in? Bitte sagen Sie uns Bescheid. Dann können wir uns für Sie darum kümmern.



den vom Landwirt Stefan Joest Näheres über die Bewirtschaftungsmethoden zur Futtererzeugung und den Futterbedarf des 60 Milchkühe zählenden Betriebs. Neben der Milchviehwirtschaft und dem Kartoffelanbau mit Selbstvermarktung hat sich der Familienbetrieb in der 5. Generation seit nun mehr zehn Jahren ein drittes Standbein mit der Pensionspferdehaltung aufgebaut. Peter Lautz, Kreislandwirt des Rheinisch-Bergischen Kreises, hielt außerdem einen Vortrag über die Entwicklung und die aktuelle Situation der Landwirtschaft im Bergischen Land. In der



Die Zielvereinbarung wurde Ende August 2017 unterzeichnet und kann hier eingesehen werden: http://biostationoberberg.de/tl_files/PDF-Dateien/Zielvereinbarung_Endversion_23-8-2017.pdf



Zu Besuch auf dem Sonnenhof – der Austausch bringt's!

anschließenden Diskussion fand noch ein konstruktiver Austausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz statt.

Vertragsnaturschutz

Auch die Ausweitung des Vertragsnaturschutzes ist ein wichtiger Bestandteil der Bergischen Zielvereinbarung. Über dieses Förderinstrument können landwirtschaftliche Betriebe auf freiwilliger Basis Flächen über einen Zeitraum von fünf Jahren naturschutzorientiert bewirtschaften. Im letzten Jahr konnten über 400 ha in beiden Kreisen mit 53 Betrieben eingeworben werden. Das entspricht einem Anteil von deutlich mehr als 10% des Zuwachses an Vertragsnaturschutzflächen in 2017 in ganz NRW, was sinnbildlich für die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft in unseren beiden bergischen Kreisen steht. Insgesamt werden nun über 2.000 ha der Rheinisch-Bergischen und der Oberbergischen Agrarlandschaft mit ca. 250 Betrieben und einer jährlichen Auszahlungssumme von rund 1.030.000 € über den Vertragsnaturschutz gefördert, melden die Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg. (mt)

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wussten Sie schon...

...dass Palmöl sich in unzähligen Produkten versteckt? Der Anbau ist problematisch, denn er entsteht auf Naturflächen – oft Regenwald – welche zuvor gerodet wurden. Ob Nusscreme oder Hautpflege, unter www.zeropalmoel.de erfährt man, wie man auf den Kauf bewusst verzichten kann. (gi)

Die Schulen im Fokus

BAK mit BNE-Regionalzentrum im landesweiten Netzwerk

Die Bergische Agentur für Kulturlandschaft BAK bietet Schulen und Partnern im Oberbergischen Kreis und Rheinisch-Bergischen Kreis ein Angebot zu nachhaltigen Bildungsthemen an. Von konkreten Bildungsprogrammen und Fortbildungen bis hin zur Koordination von Netzwerken in der Kampagne ‚Schule der Zukunft‘ – die BAK freut sich, zusammen mit Interessierten die Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Den vollständigen Artikel können Sie hier lesen:

<https://www.nabu-oberberg.de/2018/03/10/bak-bne-regionalzentrum/>

➤ **Mehr zu dem Thema finden Sie unter:**
www.Agentur-Kulturlandschaft.de
www.Zukunft-Lernen-NRW.de



Fotos - alle: Biologische Station Oberberg

Wiederansiedlung der gepanzerten Scherenträger



Fotos: C. Buchen

Die nachtaktiven Edelkrebse haben sich nach ihrer Freilassung sofort in Verstecke zwischen der Ufervegetation verkrochen.

NABU Morsbach übernimmt Edelkreb-Patenschaft

Der seit über 60 Jahren ausgestorbene Edelkrebs ist kürzlich in der Gemeinde Morsbach wieder angesiedelt worden. 320 Jungtiere, die in 2016 und im Sommer 2017 aus den noch wenigen rheinischen Beständen nachgezüchtet wurden, konnten an einem Gewässer in der Gemeinde Morsbach in die Freiheit entlassen werden.



Einige junge Edelkrebse hatten schon eine Körpergröße von 12 Zentimetern. Ausgewachsen erreichen sie 18 Zentimeter.

Vorausgegangen waren Messungen der Wasserqualität durch das Edelkrebprojekt NRW und Reusenkontrollen durch den NABU Morsbach. Mittels der Reusen sollte zunächst festgestellt werden, ob sich in dem potenziellen Ansiedlungsgewässer amerikanische Flusskrebse aufhielten. Diese würden nämlich durch die eingeschleppte Krebspest eine Wiederansiedlung von heimischen Edelkrebsen, die sehr krankheitsanfällig sind, sinnlos machen. Die mehrmonatigen Untersuchungen brachten jedoch positive Ergebnisse: Die Wasserqualität ist sehr gut und ‚Amerikaner‘ konnten nicht nachgewiesen werden. Daher stand einer Wiederansiedlung des Edelkrebses nichts mehr im Wege. Marina Nowak, Mitarbeiterin des Edelkrebprojektes, brachte die vier bis 12 Zentimeter großen Jungkrebse in einer Transportbox mit feuchter Holzwohle nach Morsbach. Vorsichtig wurde Wasser aus dem Ansiedlungsgewässer entnommen und in die Transportbox gegossen. „Die Krebse müssen sich erst langsam an die Wassertemperatur gewöhnen,“ meinte die Krebsexpertin und erklärte weiter: „In diesem Jahr haben wir an sechs Stellen in Nordrhein-Westfalen Jungkrebse angesiedelt, darunter im Sauerland, im Teutoburger

Wald und im Münsterland. Die Gemeinde Morsbach ist die erste Gemeinde im südlichen Bergischen Land, in der Edelkrebse im Rahmen des landesweiten Projektes wieder ausgebracht werden. Insofern hat die Krebsansiedlung Modellcharakter für diese Region. Die Tiere sollen so den Fortbestand der Art sichern.“ Der NABU Morsbach, der die Patenschaft über die gepanzerten Scherenträger übernommen hat, hofft mit dieser Aktion, dass sich die bis zu 18 Zentimeter großen Edelkrebse wieder kräftig vermehren und über die Bäche weiter ausbreiten. Zudem gelten die ‚Neubürger‘ als ‚Gesundheitspolizei‘ in den Gewässern, weil sie ein breites Nahrungsspektrum haben, das von Laub bis zu toten Fischen reicht. Für die nachtaktiven Edelkrebse gibt es an den Gewässern in der Gemeinde Morsbach wieder viele Versteckmöglichkeiten; auch hat sich die Wasserqualität

allgemein verbessert, ideale Voraussetzungen also, um eine ausgestorbene Art erneut heimisch zu machen. „Nächstes Jahr wird man dann sehen, ob die Ansiedlung erfolgreich war,“ sagte Marina Nowak am Ende der Aktion.

Der ausgestorbene Edelkrebs

Der Edelkrebs war um 1860 in allen Bächen des damaligen Kreises Waldbröl verbreitet. Noch bis in die 1940er Jahre ist diese Flusskrebse an verschiedenen Stellen in der Gemeinde Morsbach nachgewiesen worden. Durch Wasserverschmutzung und Bachbegradigungen starb die Art aber kurz danach aus, wie auch in vielen anderen NRW-Landesteilen. Heute ist der europäische Edelkrebs zusätzlich durch die Krebspest bedroht, eine Pilzart, die von amerikanischen Krebsarten eingeschleppt wird und an der die heimischen Edelkrebse sterben.

Edelkrebprojekt NRW

Seit 2004 wurde zunächst in einem Pilotprojekt unter der Leitung von Dr. Harald Groß die genaue Verbreitung der heimischen und nicht-heimischen Flusskrebse in NRW erforscht. Bis heute wurden rund 700 ehrenamtliche Kartierer ausgebildet. Eines der ersten rheinischen Kartiererseminare fand 2005 bei der Biologischen Station Oberberg statt. Nur so konnte landesweit die Eignung von Wiederansiedlungsgewässern oder Teichanlagen zur Edelkrebproduktion abgeschätzt werden. In einem zweiten Schwerpunkt der Projektarbeit konnte durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit auf die spezielle Gefährdungssituation der heimischen Flusskrebse aufmerksam gemacht werden. Das Edelkrebprojekt widmet sich heute zudem intensiv dem meist unbedachten Aussetzen amerikanischer Flusskrebse in NRW, die die Krebspest mitbringen – ein erschreckendes und lehrreiches Beispiel dafür, welche negativen Folgen das Einschleppen von aus anderen Erdteilen stammenden Tierarten für unsere heimische Natur haben kann.

Der amerikanische Signalkrebs

Seit etwa 15 Jahren ist der Signalkrebs in Gewässern der Gemeinde Morsbach anzutreffen. Er stammt aus Nordamerika und ist selber gegen die Krebspest resistent. Amerikanische Krebse wurden durch den Aquarienhandel oder als Speisekrebse eingeführt und sind später ausgebüxt oder ausgesetzt worden. (cb)

www.edelkrebprojekt nrw.de



In einer Transportbox mit nasser Holzwohle wurden die 320 jungen Edelkrebse nach Morsbach transportiert.



Wasser, wir wissen

 DER AGGERVERBAND
 wie's läuft

www.aggerverband.de

Wir bilden aus

Ortsgruppe Morsbach

Wacholderpflege durch den NABU Morsbach

Im 18. und 19. Jahrhundert entstanden auf abgeholzten, kahlen Bergrücken im Raum Morsbach geschlossene Wacholderheiden. Ende des 19. Jahrhunderts setzte aber ein Rückgang des Wacholders ein, als immer mehr Fichten angepflanzt wurden. Hundert Jahre später war der Wacholder im Raum Morsbach bis auf letzte Einzelsträucher verschwunden, erklärt Felix Buchen. In 2004 pflanzte der NABU Morsbach daher am Fuß des Aussichtsturms auf der Hohen Hardt rund 25 neue Wacholdersträucher. Im vergangenen Jahr hat sich der NABU Morsbach wieder intensiv mit der Pflege dieser Wacholderfläche befasst. Denn der Wacholder ist ein wichtiges Element auf dem Baumweg, ein familiengerechter Wanderweg, der rund um Morsbach führt. Die Verbuschung der Fläche nahm jedoch in den letzten Jahren so stark zu, dass die einzelnen Wacholderpflanzen nicht mehr zu erkennen waren. Brombeeren, Weiden und Birken beschatteten die Sträucher und unterdrückten deren Wuchs. Einzelne Aktionen des NABU Morsbach konnten dies in den letzten Jahren zwar aufhalten, aber nicht gänzlich verhindern.



Die aktive Truppe in Morsbach nach der nötigen Pflege der Fläche – jetzt können die Wacholder wieder besser wachsen!

Fotos: L. Bauer

Ein Landschaftspflegebetrieb hat 2017 zweimal die Brombeerranken zwischen den Pflanzen gemäht und im Oktober ist die Jugendgruppe des NABU den aufkommenden Weiden und Birken zu Leibe gerückt. Mit Sägen und Astscheren wurde der Wacholder freigeschnitten, sodass er nun wieder voll besonnt werden kann. Das abgeschnittene Strauchwerk wurde an Ort und Stelle gehäckselt. Um die Wacholderfläche dauerhaft zu

erhalten, wird ein Landschaftspfleger die Wacholdersträucher auf der Hohen Hardt auch in Zukunft im Sommer freihalten und die NABU Kinder- und Jugendgruppe im Herbst den weiteren Aufwuchs entfernen. (fb)

► **Ansprechpartner:**
Christoph Buchen, Tel. (02294) 8095,
E-Mail: christophbuchen@aol.com

Kinder- und Jugendgruppe Morsbach

Seit langem setzen sich die ‚Kleinen Fledermäuse‘ und die ‚Lustigen Lurche‘ gegen das voranschreitende Insektensterben ein und haben bereits eine Vielzahl von Insektennisthilfen gebaut und aufgestellt. Im Frühjahr 2017 wurde ein Teilbereich des Biotopmosaiks ‚Mozartwiese‘ in eine Wildblumenwiese umgewandelt, erläutert Gruppenleiterin Lisa Bauer.



Fotos: L. Bauer

Mit Spaten und Hacken wurden unter der Leitung von Gärtnermeister Felix Buchen zuerst die Grassoden abgestochen sowie eine 10 cm dicke Humusschicht abgeplaggt. Wildblumensamen wurden auf den vorbereiteten Boden ausgebracht. „Da kommt man ganz schön ins Schwitzen“, meinten die jungen Naturschützer stolz nach getaner Arbeit. Im Sommer war eine bunt blühende Wiese der Lohn der Mühlen. Im Frühjahr 2018 soll das nächste Stück Blumenwiese angelegt werden.

► **Kontakt:**
Lisa Bauer, Telefon (02294) 8149
E-Mail: bauerlisa@gmx.de

**Wohnungsbau für den Vogel des Jahres 2017**

Um die Brutbedingungen des Waldkauzes zu verbessern, hat die Kinder- und Jugendgruppe mit Unterstützung eines örtlichen Schreiners zehn große Nistkästen gebaut. Die Nistkästen wurden an geeigneten Bäumen in einer Höhe von 6 - 8 Metern dort aufgehängt, wo nicht mehr ausreichend alter Baumbestand vorhanden ist. Anfang Mai fanden so die ersten beiden Nistkästen ihren Platz im Biotopmosaik in der Mozartstraße. Bürgermeister Jörg Bukowski, der die jungen Naturschützer auch immer tatkräftig bei der Pflanzung des Baum des Jahres unterstützt, ließ es sich nicht nehmen bei der Waldkauzaktion dabei zu sein. (lb)



Foto: C. Buchen

Arbeitskreis Vogelschutz

Workout für den Vogelschutz

Jeden Dienstag Abend ab 17:00 Uhr treffen sich die Mitglieder des AK Vogelschutz um Nistkästen für Meisen, Spatzen, Stare, Bachstelzen, Turmfalken, Schleiereulen und viele Arten mehr zu bauen. In 2017 wurden die Kästen über die Grenzen des Oberbergischen hinaus nach Brauweiler in eine Kleingartenanlage, in den Märkischen Kreis und Kreis Olpe exportiert. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Kreisen besteht schon lange Jahre und bestätigt unsere Bestrebungen, gemeinsam zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen.



Foto: W. Piepenbrink

Schwalben und Schulen

Insbesondere wurde im vergangenen Jahr eine Versorgung der Schwalben mit Kunstnestern vorgenommen. Durch Wärmedämmung, Renovierungen und andere bauliche Maßnahmen wurde das Ersetzen fehlender natürlicher Nestsutanz durch die Anbringung von Kunstnestern als vordringlich angesehen.

Weitere Maßnahmen unserer Arbeit ist das Vermitteln von Wissen über den Natur- und Artenschutz in Schulen. Auf Wunsch der Grundschule Nümbrecht wurden Nisthilfen im Rahmen eines Schulprojektes von den Schülern hergestellt. Durch Kinderhände zusammengefasst, geschraubt und gestrichen, sollten diese farbenprächtigen Holzhäuschen dann im Schulgarten aufgehängt werden. „Das hat mir große Freude gemacht, die kleinen Vogelschützer so begeistert in Theorie und Praxis zu erleben!“, erzählt Wilfried Piepenbrink.

Leise Marktschreier

Der AK Vogelschutz war mit Nistkästen und Know-How bei verschiedenen Veranstaltungen im Freilichtmuseum Lindlar dabei, außerdem beim Landschaftstag in Nümbrecht und beim Stadtfest in Gummersbach. Wir beantworten gerne Fragen der Besucher bezüglich Fütterung, Nisthilfen und deren Anbringung. Dabei haben wir gelernt, dass sich viele Mitmenschen erst um die Anbringung von Nisthilfen bemühen, wenn die Brutzeit schon begonnen hat. Aber mit unseren vollen Lagern können wir aushelfen und zügig liefern.

Dürr Samen

Samen, Blumenzwiebeln und Gartenbedarf seit 1870

Fordern Sie jetzt unseren aktuellen Katalog an und entdecken Sie zahlreiche Spezialitäten für Ihren Garten!

Alle Artikel erhalten Sie über unseren Webshop, gerne nehmen wir Ihre Bestellung aber auch telefonisch, per E-Mail oder bei einem persönlichen Einkauf vor Ort auf.

Wir freuen uns auf Sie!



Dürr Samen · Stephan Schwenk e.K.
Bayernstraße 24 · 72768 Reutlingen
Tel.: +49 7121 63799 · Fax: +49 7121 620427
www.duerr-samen.de · email: info@duerr-samen.de



Wir sind auch weiterhin bemüht unsere ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne der Erhaltung unserer Vogelwelt zu erfüllen. Wir bauen auf ihre Hilfe bei möglicher Mitarbeit oder einer willkommenen Spende!

► **Wilfried Piepenbrink**
Leiter AK Vogelschutz
Telefon (02261) 9142876
E-Mail: wpiepen@googlemail.com



Fotos: M. Polifka

Neues Vogelquartier im Kirchturm Schnellenbach

Der NABU Engelskirchen hat den langgehegten Plan in die Tat umgesetzt und im Turm der evangelischen Kirche in Engelskirchen-Schnellenbach einen Nistkasten für Schleiereulen oder Turmfalken montiert, schreibt Markus Polifka.



Von links nach rechts: Gisela Lauterbach, Pfarrer Henning Strunk, Markus Polifka und Gisela Leyk bei der Übergabe und Montage der Plakette.

Das Presbyterium und Pfarrer Henning Strunk waren begeistert von der Idee und gaben sehr gerne ihre Genehmigung dazu. Markus Polifka, aktiv in Engelskirchen und im AK Vogelschutz, baute daraufhin einen speziell an die Gegebenheit angepassten Nistkasten und installierte ihn im Glockenturm. Aufgrund der Größe des Kastens war es notwendig ihn in Einzelteilen in den Turm zu bringen und dort zu montieren. Nach der Fertigstellung wurde von den NABU-Aktiven eine ‚Lebensraum Kirchturm‘-Plakette neben dem Kircheneingang befestigt. Außerdem erhielt Pfarrer Henning Strunk die dazu gehörende Urkunde, die der NABU seit vielen Jahren vergibt; die Aktion ‚Lebensraum Kirchturm‘ wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen. Nun steht einem Einzug der Greifvögel für die kommende Saison nichts mehr im Wege.

Wer mag den Kasten wohl nutzen – die Eule oder der Falke?

Schleiereulen, die sehr lichtscheu sind, könnten von außen direkt in den abgedunkelten Teil des Kastens gelangen,

um sich dort tagsüber aufzuhalten und auch zu brüten. Die Schleiereule ist als Kulturfolgerin auf menschliche Schutzbemühungen angewiesen. Bei der Wahl geeigneter Brutquartiere ist sie anspruchsvoll. Sie bevorzugt exponierte Gebäude wie Kirchtürme, Scheunen oder Ruinen. Daraus ergibt sich die besondere Verantwortung des Menschen, diese empfindliche Vogelart zu schützen. Aber auch der Turmfalke hat die Möglichkeit in dem etwas helleren Teil des Nistkastens seine Brut aufzuziehen. Wir sind alle sehr gespannt, ob dieses Quartier schon in diesem Jahr angenommen wird.

NABU Engelskirchen ist aktiv!

Als NABU-Ortsgruppe liegt unsere Tätigkeit momentan hauptsächlich im Bereich Vogelschutz. Wir betreuen und pflegen viele Nistkästen in mehreren Waldgebieten im Raum Engelskirchen sowie zahlreiche Wasseramselkästen an ver-

schiedenen Wasserläufen der Gemeinde. Gemeinsam mit dem AK Vogelschutz in Gummersbach stellen wir die verschiedensten Nistmöglichkeiten selber her. Wer Lust und etwas Zeit hat und sich gerne für Umwelt und Natur engagieren möchte, kann sich gern bei uns melden. Wir freuen uns über jede und jeden Interessierte(n)! (mp)

► **Ansprechpartner:**
Markus Polifka, Tel. (02263) 60 573,
E-Mail: markuspolifka@aol.com



Stunde der Gartenvögel

Bei der Stunde der Wintervögel 2018 haben 693 Menschen in 491 Gärten im Oberbergischen Kreis 21.200 Vögel gezählt. Das waren 31 Vogelfreunde mehr als letztes Jahr und es wurden 5.381 Vögel mehr gezählt. Toll! Damit das so weiter geht, möchten wir jetzt schon die Stunde der Gartenvögel vormerken: **10. – 13. Mai 2018**. Zählen Sie wieder mit!



Foto: R. Jacobs

NABU Wipperfürth

Draußen sein statt vor der Glotze sitzen

Seit 2009 ist Michael Schmitz im Grennebach-Biotop in Marienheide aktiv mit den WipperKids im Einsatz. Unterstützt wird er von Stefan Schäfer, Mike Löffprich, sowie Sebastian und Alina

Schmitz. Wie seitdem jedes Jahr, fand auch in 2017 die ‚Lange Naturnacht‘ Ende August im Grennebach-Biotop statt. Bereits zum zweiten Mal hat der NABU Wipperfürth eine Ferienspaß-Aktion in 2017 angeboten: ein Wildniscamp mit Übernachtung im Freien. Letzten Sommer sorgte ein Wespennest im Waldboden kurzzeitig für Aufregung, aber gestochen wurde niemand! „Das schönste war die Nachtwanderung gegen Mitternacht“,

schreibt Michael Schmitz. Wie seitdem jedes Jahr, fand auch in 2017 die ‚Lange Naturnacht‘ Ende August im Grennebach-Biotop statt. Bereits zum zweiten Mal hat der NABU Wipperfürth eine Ferienspaß-Aktion in 2017 angeboten: ein Wildniscamp mit Übernachtung im Freien. Letzten Sommer sorgte ein Wespennest im Waldboden kurzzeitig für Aufregung, aber gestochen wurde niemand! „Das schönste war die Nachtwanderung gegen Mitternacht“,



Fotos: P. Krempin

Foto: M. Schmitz



Freischneideaktion



30 Jahre Handel mit Naturkost

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag

9 - 18 Uhr

Samstag

9 - 14 Uhr

Hauptstraße 37

51588 Nümbrecht

Telefon 0 22 93 - 90 27 66

Fax 0 22 93 - 90 98 63

www.naturkost-hauschild.de



resümierte die neunjährige Amy die Ferienspaß-Aktion. „Wir sind mit verbundenen Augen durch den Wald gestolpert.“ Nicht nur die WipperKids halten Michael Schmitz auf Trab. Es gibt immer Aktionen für den Naturschutz im Nord-Kreis. Neben der Teilnahme an Infoständen finden auch Aktionen zur Biotop-Pflege, Reinigung von Nistkästen oder Sensenurse statt.

► **Kontakt:** Michael Schmitz,
Telefon 0163 3685123 oder E-Mail
wipperfuert@nabu-oberberg.de.

Waldbröl

NABU Waldbröl aktiv in 2017

Die NABUisten organisierten einige Events in Waldbröl und Umgebung und luden gerne viele Mitbürger zum Mitmachen ein. Im Winter standen Biotoppflegemaßnahmen an den Geiniger Teichen an. Das Entfernen umgefallener Bäume wurde nötig, um das stehende Gewässer, das von Amphibien während der Laichzeit genutzt wird, frei zu halten. Aber es wurde nicht nur an Kröten, Molche und Frösche gedacht – ein Fledermauskasten wurde angebracht. Ob dieser angenommen wird berichten wir zu gegebener Zeit!



Die Aktiven aus Waldbröl bei der Pflege einer alten Streuobstwiese – sehr wichtig für den Erhalt dieses artenreichen Lebensraums, der bei uns immer seltener wird



Fotos: H. Lübke

Streuobstwiesenpflege und Vogelschutzgehölze

Alte Obstwiesen sind ein artenreicher Lebensraum, der leider weiterhin verschwindet. Gerade alte Obstwiesen sind sehr wertvolle Lebensräume für viele Vogel- und Tierarten und brauchen noch Pflege, damit die Bäume lange lebendig und widerstandsfähig bleiben. Vorbildlich schnitten die Aktiven eine alte Obstwiese am Waldbröler

Ortsrand. Außerdem wurden neue Obstbäume in Altehufen gepflanzt. Damit neue Gehölze in die Landschaft eingebracht werden und dabei den heimischen Pflanzen der Vorzug erteilt wird, veranstaltete der NABU Waldbröl vergangenen Herbst den Verkauf von Vogelschutzgehölzen, die in Hecken im eigenen Garten angepflanzt werden können.

Machen Sie mit!

Falls Sie beim Obstbaumschnitt in Waldbröl dabei sein wollen, haben Sie am 7. April um 14:00 Uhr dazu Gelegenheit. Steht Ihnen eher der Sinn nach „Birds and Breakfast“, dann nehmen Sie teil an der Vogelstimmen-Wanderung im Königsbornpark mit Reiner Stegemann am 29. April um 7:00 Uhr.

Alle Termine des NABU Waldbröl finden Sie auf unserer website: <https://www.nabu-oberberg.de/termine/>

Kontakt NABU Waldbröl:
Klaus Unger, Tel: 02291-3228,
E-Mail: waldbroel@nabu-oberberg.de
und Reiner Stegemann,
Tel: 02291-901034



Anbringung eines Fledermausflachkastens: jedes künstliche Quartier ist wichtig in einer zunehmend höhlenarmen Landschaft



Foto: C. Buchen



Foto: R. Jacobs

Königsbornpark Bebauung in Waldbröl

- 09.12.2016** OVZ Artikel über Bebauungspläne des Königsbornparks – Waldbröler Bürger sorgen sich um Bäume; es sollen vier Mehrfamilienhäuser gebaut werden
- 20.12.2016** Antrag des NABU Oberberg an den Oberbergischen Kreis und die Bezirksregierung Köln auf Ausweisung des Königsbornparks in Waldbröl als geschützter Landschaftsbestandteil gemäß § 29 Bundesnaturschutzgesetz
- 22.12.2016** OVZ Artikel: Schutz der Saatkrähenkolonie für den NABU Oberberg wichtig – Krähenkolonie gegen moderne Mietshäuser
- 10.01.2017** konstruktives Gespräch mit Investoren: NABU Oberberg erläutert Schutzwürdigkeit der Saatkrähen
- 05.02.2017** CDU Waldbröl unterstützt Unterschutzstellung des NABU Oberberg
- 15.02.2017** Waldbröler Stadtrat fasst Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 16A, der die Bebauung des Königsbornparks verhindern soll
- 08.03.2017** Stadt Waldbröl unterstützt den Antrag des NABU Oberberg
- 22.03.2017** OVZ Artikel thematisiert letzte Saatkrähenkolonie in Oberberg – Reiner Stegemann und Klaus Unger vom NABU Waldbröl laden Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt zum Ortstermin ein und der Ausschuss schließt sich der NABU Position an
- 14.09.2017** Sitzung des Kreisumweltausschusses: Kreisverwaltung empfiehlt Unterschutzstellung aber FDP hat Beratungsbedarf und der Ausschuss vertagt das Thema
- 05.01.2018** NABU Oberberg unterstreicht erneut Schutzwürdigkeit des Parks mit umfassender Stellungnahme
- 29.01.2018** Ortsbesichtigung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung – der Ausschuss bestätigt NABU Position: Keine Bebauung des Parks.



Foto: C. Buchen

siehe auch „Waldbröl: Hochburg der Saatkrähen“ von Christoph Buchen in der Brennessel 2015

„Ich werde aktiv für Mensch und Natur“

Ich/wir trete(n) dem Naturschutzbund NABU bei.

Einzelmitgliedschaft (mindestens 48 €) _____ € Familienmitgliedschaft (mindestens 55 €) _____ €
 Kindermitgliedschaft (bis 13 Jahre, mind. 18 €) _____ € Jugendmitgliedschaft (14–17 Jahre, mind. 24 €) _____ €

Name, Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Wohnort _____
 E-Mail-Adresse _____
 Geburtsdatum _____ Beruf _____
 Datum _____ Unterschrift (von Minderjährigen der gesetzliche Vertreter) _____

Wir werden als Familie Mitglied:

Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____

Hiermit ermächtige ich den NABU, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. NABU e.V., Berlin, Gläuber-Identifikations-Nr.: DE03ZZZ00000185476. Das Lastschriftmandat kann jederzeit widerrufen werden.

IBAN _____
 BIC und Name des Kreditinstituts _____
 Kontoinhaber _____
 Zahlungsweise:
 jährlich halbjährlich vierteljährlich
 Ja, ich bin mit der Zusendung von Newslettern und Terminankündigungen einverstanden. (Kann jederzeit widerrufen werden).
 Datum _____ Unterschrift des Kontoinhabers _____

Haben Sie fragen zur Mitgliedschaft?
 Service-Telefon 030 / 28 49 84 - 40 00
 E-Mail: NABU@NABU.de
 (NABU-Oberberg: siehe Seite 3)

Datenschutzhinweis: Die Bundesgeschäftsstelle des NABU e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen) und gibt diese hierfür auch an die für Sie zuständigen NABU-Gliederungen weiter. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten der für Sie zuständigen NABU-Gliederungen. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen per E-Mail an service@NABU.de oder an die Anschrift der Bundesgeschäftsstelle. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an
NABU Oberberg (Kreiskennnr. 05 00 049)
Schulstraße 2, 51674 Wiehl

Mitglieder werben Mitglieder

Sind Sie Mitglied im NABU Oberberg? Sie unterstützen einen aktiven Naturschutzverein. Werben Sie ein neues Mitglied! Machen Sie den NABU Oberberg stark.

Für jedes Neumitglied erhalten Sie einen NABU-Singvogelnistkasten ihrer Wahl. Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Mitgliedsantrag von dieser Seite unter Angabe der Anschrift sowie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse des Werbers. Natürlich können Sie sich auch selbst werben, falls Sie noch kein Mitglied im NABU sind.



Fotos: NABU / S. Hennigs / U. Hoffmann



Gemeinsame, kostenlose Veranstaltung des NABU Oberberg, dem Imkerverband Rheinland e.V. und dem Bienenzuchtverein Bechen:

Seminar zur fachgerechten Beratung und Umsiedlung bei Problemen mit Wespen- und Hornissenvölkern

- Erfahren Sie mehr über das spannende Leben und das ökologische Wirken unserer heimischen Wespenarten, mit Tipps für die Beratungstätigkeit
- Praktische Bestimmungsübungen zur Arterkennung von Wespen und deren Nestern
- Detailinformationen zur fachgerechten Umsiedlung unter Berücksichtigung artspezifischer Anforderungen anhand von Fallbeispielen



Foto: H.-J. Hellwig

Zielgruppe des Kurses:

Behörden, Imker, Feuerwehrangehörige, Schädlingsbekämpfer, Dachdecker, Naturschutzverbände und am Naturschutz Interessierte. Sie erwerben mit der Teilnahme einen Sachkundenachweis, um selbst, in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, als Hornissen- und Wespenberater/in sowie Umsiedler/in, tätig zu werden.

Termin:

Samstag, 20. Oktober 2018
 09.00 bis ca. 17.00 Uhr
 Schulungsort: Cafe-Restaurant-Gästehaus Hembach
 Dorfstrasse 2 - 4,
 51688 Wipperfürth-Wipperfeld

Die Veranstaltung wird gestaltet von:
 Angelika Leistikow (NABU Oberberg, Arbeitskreis Hornissenschutz)

Dr. Pia Aumeier (Ruhr-Universität Bochum, Fachberatung IV Rheinland e.V.)
 Peter Tauchert (Feuerwehr-Wespenberater, www.aktion-wespenschutz.de)

Kontakt und Anmeldung über:

Angelika Leistikow,
 Tel.: 02267 - 880107
 Mobil: 0176 - 5114 0787,
 E-Mail: angelika@bernhelm.de



Bilderrätsel

Welcher Begriff verbirgt sich im Foto?

Auflösung: Schlechwerbung



Ansprechpartner

Gewässerschutz

Lars-Holger Schulz (02262) 7074842,
E-Mail: schulz@nabu-oberberg.de
Friedrich Meyer (02263) 951224,
E-Mail: efmeyer@gmx.de

Planungs- und Teilnahmeverfahren

Michael Gerhard (02296) 908100,
E-Mail: m.gerhard@nabu-oberberg.de
Rudolf Hillen (02261) 302261,
E-Mail: r.hillen@nabu-oberberg.de

Regenerative Energien

Manfred Blumberg (02267) 7531,
E-Mail: manfred.blumberg@hotmail.de
Manfred Fischer (02296) 1308,
E-Mail: fischer-manta@t-online.de

Amphibienschutz

Sabine Reinecke (02264) 287542
E-Mail: reinecke-sabine@t-online.de,
Mareike Janssen (02261) 9130662
E-Mail: janssen@chemie.uni-siegen.de,
Marko Prietz (02261) 76274
E-Mail: prietzm@web.de

#essbaresLindlar

Florian Schöllnhammer (02266) 459864
E-Mail: f.schoellnhammer@gmx.de

Fledermausschutz

Christoph Buchen (02294) 8095,
E-Mail: christophbuchen@aol.com,
Frank Herhaus (02293) 90150,
E-Mail: herhaus@bs-bl.de,
Christine Meyer-Cords (02293) 9099261,
E-Mail: tmc@nabu-oberberg.de

Termine

Sa. 07. April, 14.00 Uhr **Wir tun was – Beschneiden der alten Obstbäume in Waldbröl – Romberg**, Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl, Nümbrechter Str.

Mi. 11. April, 19.00 Uhr **Jahreshauptversammlung des NABU Morsbach**, Alt Morsbach (Bistro), Zur Burg 4, mit Vorstands-Neuwahlen; anschließend Kurzvortrag zu einem aktuellen Thema

Sa. 14. April, 14.00 Uhr **Wir tun was: Begehung und Kennzeichnen der Krankenhauswiese für Blühflächen**, Treff: Parkplatz am Rathaus, Waldbröl

Sa. 21. April, 14.00 Uhr **NAJU Morsbach pflanzt „Baum des Jahres 2018“**, die Esskastanie zusammen mit Bürgermeister Jörg Bukowski, Treffpunkt: Eingang Kurpark

Sa. 21. April, 11.00-14.00 Uhr **PflanzenTauschBörse Nümbrecht**, Rotes Haus, Schloss Homburg mit der Bergischen Gartenarche

So. 29. April, 07.00 Uhr **„Birds & Breakfast“** – Vogelstimmen-Wanderung mit Apotheker Reiner Stegemann im Königsbornpark und Obstbaumwiesen, Treff: Parkplatz ALDI, begrenzte Teilnehmerzahl – Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 02291 – 901034, Teilnahmegebühr

So. 29. April **Pflanzentauschbörse Wuppertal**, Bahnhof Loh, www.bergische-gartenarche.org

Di. 01. Mai, 10.00 Uhr **Traditionelle Familienwanderung mit dem Heimatverein**, Da wandern wir mit! Ziel noch unbekannt. Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark

Mo. 01. Mai, 10.00 Uhr **Traditionelle Familienwanderung mit dem Heimatverein**, Da wandern wir mit! Ziel noch unbekannt. Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark

Di. 01. Mai **Frühjahrstauschbörse Radevormwald**, Radevormwald, GGS Carl-Diem-Straße, www.bergische-gartenarche.org

Sa. 05. Mai **Pflanzentauschbörse Hülsenbusch**, www.dorf-huelsenbusch.de

Sa. 05. Mai **Pflanzenflohmarkt Windeck**, www.naturgartenwindeck.de



So. 06. Mai 50. **Pflanzentauschbörse**, VHS-Biogarten Thurner Hof, Köln-Dellbrück, www.biogarten-thurnerhof.de

Do. 10. Mai, 10.00-11.30 Uhr **Stunde der Gartenvögel** Vogelbeobachtung auch für Familien mit Kindern, evtl. Fernglas mitbringen, Treffpunkt: Gummersbach Krankenhauspark Teiche

Sa./So. 26./27. Mai, 10.00-18.00 Uhr **Jrön und Jedön** im Freilichtmuseum Lindlar mit Infoständen der Bergischen Gartenarche und des AK Hornissenschutz

Sa. 09. Juni, 14.00 Uhr **Wir tun was – Anbringen von Insektenhotels im Stadtgebiet**, Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl, Nümbrechter Str.

Sa./So. 16./17. Juni **Offene Gartentour im Bergischen Land** www.bergische-gartentour.de

Sa. 17. Juni, 09.00 Uhr **Busausflug zum STÖFFEL-Park (Westerwald)** mit geführter Wanderung: Themenweg Bäume, Biotop, Geologie und Industriegeschichte; Nachmittags: Besuch im Wildpark Bad Marienberg mit Greifvogelvorführungen; Anmeldung erforderlich unter Tel. 02294-8149, 8300, 8085, Unkostenbeitrag 20 Euro. Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark.

Sa. 07. Juli, 14.00 Uhr **Wir tun was – Pflegemaßnahme an den Teichen in Geiningen** – Entfernung des Springkrauts, Treff: Friedhof in Hermesdorf

Sa. 28. Juli, 14.00 Uhr **Springkrautbekämpfung** Gelände Ellinger Teiche und Umgebung, Treffpunkt: Morsbach, Ellinger Teiche

Mi. 05. September, 18.00 Uhr **Wanderung mit Apotheker Reiner Stegemann: „Vermehrungsstrategien der Pflanzen“**, Teilnahmegebühr € 1,-, Treff: Waldbröl, Parkplatz Friedhof „An der Kirchenhecke“

Sa. 08. September, 14.00 Uhr **Wir tun was: Kontrolle und Reinigung der Wasseramselflächen**, Treff: Waldbröl, Parkplatz der Fa. Giacomin, Robert-Bosch-Str. (hinter ATU)

Sa. 22. September, 14.00 Uhr **Pilzexkursion mit Apotheker Harald Homa**, Treff: Waldbröl, Parkplatz Dreieichen (Nutscheid), Teilnahmegebühr € 1,-

Sa. 29. September **Pflanzentauschbörse Grüne Scheune Drabenderhöhe** (u. Vorbehalt)

Mi. 03. Oktober **Traditionelle Familienwanderung mit dem Heimatverein**, Radevormwald, GGS Carl-Diem-Straße, www.bergische-gartenarche.org

Sa. 06. Oktober, 14.00 Uhr **Wir tun was – Reinigen der Singvogelkästen**, Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl, Nümbrechter Str.

Sa. 06. Oktober, 14.00 Uhr **Schnitt der Kopfweiden bei Niederdorf** durch die Morsbacher NABU-Jugend- und Kindergruppe, Treffpunkt: Parkplatz am Kurpark

▶ **Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.nabu-oberberg.de**

Wussten Sie schon...

...dass Sie schon morgens beim Zähneputzen eventuell unsere Gewässer nachhaltig schädigen... und eventuell sich selbst? Mikropartikel in der Zahnpasta, im Duschgel und in Peelings, in Nahrungsmitteln und bei jeder Wäsche der synthetischen Funktionsbekleidung: Das Umweltbundesamt, WWF, BUND und andere Umweltorganisationen schlagen Alarm und warnen z.B. vor Bezeichnungen wie PE, PP, PET, PES, PA, PUR, PI, ANM. Unter www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/bund-einkaufsratgeber-mikroplastik/ ist ein Einkaufsratgeber zum Thema erhältlich. (gi)



VERTRAUEN FÄNGT BEIM FUTTER AN

Natürlich, nachhaltig und ökologisch



Raiffeisen-Markt

Win leben Nähe!

- | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|
| • Burscheid, Straßchen 19 | • Kürten-Bechen, Kölner Str. 394-396 | • Lindlar, Vossbrucher Str. 5 | • Solingen, Schwertstr. 24-30 |
| • Drabenderhöhe, Zeitstr. 18 | • Leichlingen, Hochstr. 2b | • Overath, Hammelmühle 1 | • Waldbröl, Bahnhofstr. 28 |
| • GM-Derschlag, Kölner Str. 83 | • Leverkusen, Robert-Koch-Str. 25-27 | • RS-Bergisch Born, Raiffeisenstr. 12 | • Wipperfurth, Bahnstr. 26+28 |
| • Kierspe, Volmestr. 149 | | | |

Geflügelverkauf Termine 2018 www.raiffeisen-markt.eu

Raiffeisen-Erzeugergenossenschaft Bergisch Land und Mark eG

Unternehmen der: Raiffeisen-Erzeugergenossenschaft Bergisch Land und Mark eG, Robert-Koch-Str. 25-27, 51379 Leverkusen, Foto: fotolia JackF



© Raiffeisen

Metzgerei
und Partyservice

KLEINJUNG

MIT EIGENER SCHLACHTUNG

Seit 1929

Qualität
mit Tradition

Oberdorfstraße 7
51766 Engelskirchen
Wallefeld

Tel (0 22 63) 56 54
Fax (0 22 63) 95 11 93

E-Mail: metzgerei-kleinjung@gmx.de





Fotos: H. Neumann



Wesen des Jahres 2018

Die Wildkatze -

Wildtier des Jahres

Die Wildkatze, besser Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) ist das Wildtier des Jahres 2018. Unsere Stubentiger stammen nicht von dieser Wildform ab, sondern von den afrikanischen Verwandten, den Falbkatzen (*Felis silvestris lybica*).

<https://www.nabu-oberberg.de/2018/03/09/die-wildkatze-ist-tier-des-jahres-2018/>

Der Star

Der Star (*Sturnus vulgaris*) ist der Vogel des Jahres 2018. Sehen Sie dazu bitte auch Seite 12 in diesem Heft und hier auf unserer website: <https://www.nabu-oberberg.de/2018/03/10/der-star-ist-vogel-des-jahres-2018/>

Foto: F. Hecker



Neu hier?



Solidarität im Naturschutz

Der NABU Oberberg leistet Naturschutz vor unserer Haustür. Für uns alle, unsere Kinder, unsere nachfolgenden Generationen. Naturschutz ist zeitaufwändig. Naturschutz kostet Geld. Wir bitten daher um Ihr Engagement: Spenden Sie, werden Sie Mitglied, helfen Sie mit! **Jede Teilnahme an unseren Aktivitäten und jeder Euro hilft, viele laufende Projekte zu verlängern und neue Projekte anzugehen.** Details finden Sie auf der Seite 3 in diesem Heft oder unter www.nabu-oberberg.de.

Wir freuen uns auf Sie!

▶ Weitere Wesen des Jahres finden Sie unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/>

GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht100%
Naturstrom

Energiekonzepte für die Zukunft.



Wir arbeiten an dezentraler und nachhaltiger Energieerzeugung für die Region: BHKW, Photovoltaik, Erdwärme und Wärmepumpen.

Die GWN liefert 100% Naturstrom und günstiges Gas auch an Sie. Rufen Sie einfach an.

100%
Konzernfrei

Telefon (02293) 9113-0

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: www.gwn24.de



Foto: T. Meyer-Cordis



Foto: M. Ingwersen-Deborré

Gabionen &

Grauwacke-schüttungen

Neuer Lebensraum
für Echse, Skorpion & Co.

In Folge der zunehmenden Klimaveränderung fühlen sich immer mehr Mittelmeerarten wie die Wespenspinne sowie Pflanzen aus dem Süden bei uns wohl. Es wird außerdem erwartet, dass bestimmte, typisch deutsche Baumarten langfristig aus unseren Wäldern verschwinden werden.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Trendgärtnern. Gehörten im Oberbergischen früher eintönige Natursteinmauern zum Erscheinungsbild der Dörfer und Städtchen, oft nur lose in Trockenbauweise geschichtet, erfreuen wir uns inzwischen an viel attraktiveren Gestaltungskreationen.

Die neue Kreativität ist so praktisch wie einfallreich: Man nehme Drahtkörbe in

verschiedenen Höhen, Breiten und Tiefen, befülle sie mit beliebigen Steinen (gern auch mit preiswerten Chinaimporten) und fertig ist die Mauer, die nie verrutscht, ein langfristig stabiler Untergrund für die Sitzgelegenheit; der Sichtschutz, der nie gestrichen werden muss. Etwaige Hohlräume sind, wenn überhaupt, sehr klein. Sie können somit nicht von lästigen Tieren bezogen werden und diejenigen, die es trotzdem versuchen, werden bei sommerlicher Hitze kurzerhand zu Dörrfleisch.

Apropos Hitze: Nachdem sich die Drahtkörbe zunehmender Beliebtheit erfreuten, ließ der nächste Einfall der Trendgärtner nicht lange auf sich warten: Applaus für die Grauwackeschüttung! Man nehme eine dicke, anhaltend undurchlässige Folie, versiegele damit auf Dauer wirkungsvoll

den Untergrund und verteile anschließend darauf eine dicke Schicht Steine für den modernen Mondlandschaft-Effekt.

Der Vorteil: Zwischen solche Steine gesetzte Pflanzen heizen sich im Sonnenschein so stark auf, dass sich eine langfristige Pflege erübrigt. Unerfahrene Trendgärtner setzen zwar noch auf Obstbäumchen und Rhododendren, doch erste Kakteen und andere Wüstengewächse wurden bereits gesichtet. Das darauf abgestimmte Angebot der Gartencenter ist sicher in Vorbereitung!

Aber nun hätte ich fast das Beste vergessen: Die Anschaffung einer teuren Outdoor-Küche entfällt. Dadurch bleibt mehr Haushaltsgeld übrig für Grillfleisch in XXL-Großgebinden. Warum? Na, die Würstchen und Nackensteaks stammen demnächst gut gegart vom heißen Stein. Guten Appetit! (gi)



Auf der Suche nach Nachhaltigkeit

Im Dickicht der Marken und Siegel verlieren auch gut informierte NaturschützerInnen schon einmal die Übersicht. Das GREEN BRANDS-Gütesiegel soll Fragen von VerbraucherInnen und Verbrauchern beantworten helfen, indem es umweltfreundliche Marken auszeichnet.

GREEN BRANDS ist eine internationale, unabhängige und selbständige Organisation mit Sitz in der Nähe von Nürnberg. Sie verleiht das GREEN BRANDS-Gütesiegel. Mit diesem Siegel werden ‚grüne‘ Marken des täglichen Lebens ausgezeichnet, die auf das zunehmende Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit, Umweltschutz und gesunden Lebensstil reagieren. In Deutschland wurde das Markensiegel zuletzt Mitte November 2017 vergeben. Insgesamt 38 Marken wurden ausgezeichnet. Die Auswahl erfolgt durch ein Auszeichnungsverfahren in drei Phasen. Teilnehmen dürfen ausschließlich Unternehmen, die entweder

durch das Marktforschungsinstitut IPSOS vorgeschlagen wurden, durch eine NGO, einen Interessensverband oder ein Jury-Mitglied. Zu den Bedingungen gehört die Erfüllung von bestimmten Nachhaltigkeitskriterien. Danach entscheidet eine Jury über die Auszeichnung.

In 2017 gehörten Prof. Dr. Claudia Kemfert (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), Martin Oldeland (Mitglied des Vorstands Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management, B.A.U.M. e.V.), sowie weitere Persönlichkeiten aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Marketing der Jury an. Bisher haben mehr als 140 Marken das Verfahren bestanden, einige bereits zum dritten Mal (Stand 21.02.2018).

In Deutschland wurde das erste Verfahren im November 2013, das zweite im November 2015 und das dritte Verfahren im November 2017 beendet. Das vierte – laufende – Verfahren findet seinen Abschluss im November 2019.

Wussten Sie schon...

... dass Schnirkelschnecken harmlos und Tigerschnegel sogar sehr nützlich sind? Im Frühjahr beginnt erneut die erbarmungslose Jagd auf des Gärtners Erzfeind: Die gefräßigen Nacktschnecken schleimen heran. Doch STOPP! Im Eifer der Befreiungsaktionen wird so manch ein Kriecher zu Unrecht verdächtigt, denn der bescheidene Appetit der kleinen Schnirkelschnecken mit ihren hübschen Häuschen fällt zum Beispiel nicht ins Gewicht.

Und besonders aufmerksam sollte man beim Tigerschnegel sein: Die auffällig gestreifte oder gefleckte Schnecke mit dem spitz zulaufenden Hinterlieb verspeist andere Nacktschnecken! Und da Schnegel auch die Eier anderer Schnecken fressen, sollte man sie unbedingt verschonen. (gi)

www.green-brands.org

Saubere Energie

25 €
je Wechsel
für Gas

25 €
je Wechsel
für Strom

Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gaszähler erhalten: www.naturstrom.de/umwelt



- Strom aus Wasser- und Windkraft, empfohlen vom NABU
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- Anbieter unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel, ausgezeichnete Kundenservice

NATURSTROM AG, Düsseldorf, Tel 0211 77900-300
www.naturstrom.de

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Schmetterling

Warte, warte, kleines Ding,
Rief der Knab dem Schmetterling,
Sei nicht so schnell in deinem Flug,
Komm, ich habe dir Blumen genug,
Und ein niedliches kleines Haus,
Kannst bequem da sitzen
zu deinem Schmaus!

Das ist's eben, was ich nicht will,
Sitz' nicht gerne nur immer still,
Fliege lieber durch heitere Lüfte,
Suche mir selber die Blumendüfte,
Rief der Schmetterling, bin gern frei!

Sage, ob nicht dein Vergnügen
Auch die liebe Freiheit sei?
Knabe glaubte, er habe ihn schon,
Aber das Thierchen flog auf und davon.

(Wilhelm August Corrodi 1826-1885, schweizer Dichter)

Wieviele Male hat sich die Schlange geringelt?

Zum Ausmalen

„Nein“, schimpfte die Ringelnatter

„Nein“, schimpfte die Ringelnatter, „die Mode
Von heutzutage, die wurmt mich zu Tode.
Jetzt soll man täglich, sage und schreibe,
Zweimal die Wäsche wechseln am Leibe,
Und immer schlimmer wird's mit den Jahren.
Es ist rein um aus der Haut zu fahren!“
So schimpfte die Ringelnatter laut
Und wirklich fuhr sie aus der Haut.

Der Vorfall war nicht ohne Bedeutung,
Denn zoologisch nennt man das Häutung.

(Joachim Ringelnatz 1883-1934)

Von Punkt zu Punkt



Weitere Kinderrätsel gibt es auf der Webseite:
www.malvorlagen-bilder.de

Bilderrätsel

Welcher Begriff verbirgt sich im Foto?



Die Lösungen findest du auf der letzten Seite in diesem Heft.

BUCHTIPP



Selbst ist die Pflanze

Pflanzen haben faszinierende Methoden, um ihren Nachwuchs in die Welt zu tragen. Die Samen fliegen, springen oder kriechen, nehmen mal ein „Taxi“, mal den Wasserweg. Sigrid Tinz beschreibt in ihrem Buch *Selbst ist die Pflanze* wie die neue Pflanzengeneration ihren geeigneten Standort selbst findet und wie sich mit diesem Wissen zugleich entspannt gärtnern lässt.

Tinz begleitet Akelei, Lerchensporn, Veilchen und Andere auf ihren Wanderwegen, quer durchs Blumenbeet, hoch auf die Mauer und in die Pflasterfugen. Damit dort wächst, was auch dem Garterbesitzer gefällt, erleichtern viele Pflanzenporträts die standortgerechte Auswahl und das Ansiedeln gewünschter Arten. Die Nachkommen der sich selbst vermehrenden Pflanzen dürfen dann - sanft gelenkt - selbst entscheiden, wo sie sich niederlassen.

Erprobte Praxistipps der Autorin und Geoökologin helfen, besonders ausbreitungsfreudige Vertreter besser im Zaum zu halten. So werden auch mit wenig Zeit oder Erfahrung Gartenträume wahr. Pflanze für Pflanze wird es ein bisschen selbstständiger, bunter und lebendiger, sogar auf dem Balkon oder Garagendach.

Das Buch schenkt Zeit. So können Groß und Klein zuhause die Blütenpracht, Schmetterlinge, Wildbienen und Vögel genießen – und die Pflanzen einfach mal machen lassen.

Sigrid Tinz:
Selbst ist die Pflanze
Einfach gärtnern – wie Samen sich verbreiten und den Garten gestalten

pala-verlag, Darmstadt, 2017
Hardcover, 176 Seiten, 19,90 €
ISBN: 978-3-89566-372-7



schäferhof

SPEZIALITÄTEN AUS SCHAFMILCH

SEIT ÜBER 30 JAHREN IST DER NAME DAS PROGRAMM

Hof-Verkauf:
Donnerstag 16:30 - 18:30 Uhr
Samstag 9:00 - 12:30 Uhr

BIOLAND Schäferhof
Karla & Seb Schäfer
Rehbergstraße 63
51709 Marienheide
Telefon 02264 1585
www.schaeferhof.de





Seit 1987 unterhält der NABU Oberberg eine Geschäftsstelle, zunächst in Bielstein, danach in Gummersbach und seit 2006 in der Schulstraße 2 im Zentrum von Wiehl. Die Geschäftsstelle hat ganzjährig eine große Bandbreite vielfältiger Aufgaben zu bewältigen.



A day in the life of...

Was macht eigentlich unsere Geschäftsstelle den ganzen Tag?

An einem Werktag im Winter ist meistens mehr Zeit vorhanden als im Sommerhalbjahr. Die Aktivitäten des neuen Jahres können bedacht und geplant werden: welche Prospekte und anderes Informationsmaterial brauchen wir für unsere Infostände? Von wem werden sie besetzt? Fehlt Material für laufende Aktionen? Welche Termine stehen in den kommenden Monaten an?

Außerdem kann die Webseite in Ruhe bearbeitet werden, denn unsere Besucher sollen über www.nabu-oberberg.de jederzeit schnellen Kontakt bekommen zu unseren Experten, Ortsgruppen und Arbeitskreisen. Dort stehen auch aktuelle Termine und Kurzmeldungen über Naturschutzthemen und -nachrichten. Selbstverständlich kann man hier ebenfalls zu unserem Archiv gelangen und Ausgaben unserer jährlich einmal erscheinenden BRENNNESSEL lesen. Jahresabrechnungen und -berichte sind zu verfassen und Planungen für Naturschutzmaßnahmen sind zu treffen. Anfragen per E-Mail und Telefon, z.B. ob der NABU Oberberg noch Heuballen

zu verkaufen hat, wollen beantwortet werden. Diese umfangreichen und vielfältigen Aufgaben wären mit der ansonsten ehrenamtlichen Arbeit der Naturschützer nicht zu stemmen. Sie werden daher zentral im Wiehler Büro koordiniert. Seit 2007 arbeitet Uwe Hoffmann in dieser Geschäftsstelle. Er ist der erste Ansprechpartner für Anfragen aller Art. „Glauben Sie mir, es ist eine Schlange! Laut zischt sie mich an, schrecklich! Ich gehe nicht mehr in den Keller! Helfen Sie mir! Schnell!“, meldete sich zum Beispiel eine Hausbesitzerin im letzten Sommer. Uwe Hoffmann telefoniert in solchen Fällen so lange, bis sich jemand findet, der sich der Lage annehmen kann. In der Regel kümmern sich die Ehrenamtler des NABU Oberberg. Allerdings: In diesem Fall retteten sie einen harmlosen Feuersalamander, der sich im Kellerschacht verirrt hatte! Solche Anrufe gehen in der Geschäftsstelle eher im Sommer ein. „Da merke ich auf jeden Fall einen Unterschied“, meint Uwe Hoffmann. „Im Winter ist es vielleicht einmal eine Fledermaus, ein Braunes Langohr im Keller eines Hauses, das den Bewohnern auffällt. Aber im Frühling und Sommer, wenn das Leben wieder tobt in der Natur, steht das Telefon manchmal nicht still!“

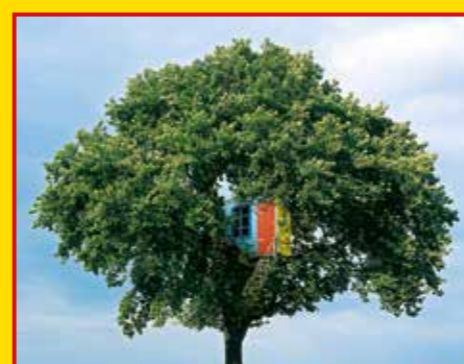
Neben den Anfragen von Privatpersonen ist Uwe Hoffmann außerdem für den Kontakt mit den Behörden auf Kreis- und

Kommunalebene, für Anfragen anderer Vereine und für die Presse erste Anlaufstelle. Also immer dann, wenn es um Themen zum Naturschutz in Oberberg geht, bei denen der NABU einen Beitrag leisten kann oder soll. „Ja, das Aufgabenspektrum ist recht abwechslungsreich“, bestätigt er. „Es macht große Freude, die verschiedenen Menschen zu erleben und miteinander zu vernetzen.“ Die Geschäftsstelle des NABU Oberberg ist in der Regel vormittags besetzt. Ist Uwe Hoffmann draußen bei Aktionen oder Veranstaltungen beschäftigt, wird der Anrufbeantworter bzw. eine Rufumleitung geschaltet. (tmc)

► Jederzeit aktuell: Unsere Website

Die BRENNNESSEL erscheint einmal jährlich Ende März. Neben den gegen Spende oder im Rahmen der Mitgliedschaft erhältlichen Heften können aktuelle und ältere Ausgaben auch jederzeit unter www.nabu-oberberg.de aufgerufen werden. Bitte schauen Sie außerdem gern regelmäßig bei uns vorbei: Von Terminen über Kontakte über neueste Meldungen aus dem Naturschutz finden Sie hier eine Vielzahl von nützlichen Informationen.

► **NABU Oberberg Geschäftsstelle**
Schulstraße 2, 51674 Wiehl
Telefon (02262) 712728
info@nabu-oberberg.de
www.nabu-oberberg.de



Seit 1981 sorgen wir für Ihr Wohlbefinden!

M. Naturwaren
biol. Baustoffe
Graen

Naturfarben
für innen & aussen

Staketenzäune
aus Kastanienholz

Dämmstoffe
Hanf, Zellulose...

Massivholzböden
viele Holzarten

Lehmbaustoffe
& Lehmputze

Maschinenverleih
Fußbodenschleifarbeiten

Geschenkartikel
& Holzspielzeug

Tel. 02296-99 1104 • www.graen.de 51580 Reichshof-Brüchermühle • Kölner Str. 2



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018

An alle Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland, Kreisverband Oberberg e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NABU-Mitglieder,
hiermit laden wir Sie herzlich zur diesjährigen NABU-Jahreshauptversammlung ein.

Am Freitag, 01. Juni, um 18:30 Uhr

Im Hotel Restaurant Haus Bodden,
Rebellother Straße 14, 51645 Gummersbach

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Aussprache zum Tätigkeitsbericht
4. Bericht Finanzen
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Finanzen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bestimmung eines Wahlleiters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Vortrag von Volker Scheffels-von Scheidt, „Was kann der NABU für die Landschaftsplanung leisten und was leistet die Landschaftsplanung für den Schutz der Natur?“
11. Kurzberichte aus den Ortsgruppen und Arbeitskreisen
12. Neuwahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers
13. Wahl der Delegierten zur LVV 2018
14. Verschiedenes

Während der Jahreshauptversammlung bieten wir Ihnen einen kleinen Imbiss,
Getränke gehen zu Ihren Lasten.

Mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen und mit naturschützerischen Grüßen


- Michael Gerhard -



Hier findest du die Lösungen
der Kinderseite:

Von Punkt zu Punkt: Ein Schmetterling

Die Schlange hat sich 14 Mal geringelt.

Bilderrätsel: Spiegelei.

Am liebsten zuhause
AggerEnergie tanken

www.aggerenergie.de



**AggerEnergie**
Gemeinsam für unsere Region



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Partner
des Ehrenamtes
in der Region!**

Wir machen den Weg frei.

In unserer heutigen Zeit ist es so wichtig wie eh und je, dass Menschen sich gegenseitig unterstützen und mit Freude füreinander da sind. Die Förderung des Ehrenamtes, von Kultur, Sport und sozialem Handeln, hat bei der Volksbank Oberberg eG jahrzehntelange Tradition und bildet einen Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements.

**Volksbank
Oberberg eG** 

30 x im Oberbergischen Land